

**Institut für Geschichtliche Landeskunde
an der Universität Mainz e.V.**

Jahresbericht 2016



Inhalt

I. Allgemeines und Personelles	4
I.I Verwaltungsrat.....	4
I.II Vorstand.....	4
I.III Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts.....	5
I.IV Mitglieder	7
II. Forschungstätigkeit und weitere Arbeitsbereiche	8
II.I Forschungsprojekte Abteilung I:	
Landes- und Verfassungsgeschichte.....	8
<i>Geschichte des Weinbaus (Prof. Dr. Michael Matheus).....</i>	8
<i>Mainzer Ingrossaturbücher – Die Regesten der Mainzer Erzbischöfe</i> <i>(Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus, Bearb.: Dr. Stefan Grathoff)</i>	8
<i>Die Ingelheimer Haderbücher (Leitung: Dr. Werner Marzi, Dr. Kai-Michael Sprenger,</i> <i>Bearb.: Dr. Stefan Grathoff u.a.).....</i>	9
<i>demokratiegeschichte.eu (Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Kai-Michael Sprenger).....</i>	10
<i>Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs (Dr. Hedwig Brüchert).....</i>	10
<i>regionalgeschichte.net (Dr. Kai-Michael Sprenger)</i>	10
<i>Klöster und Stifte in Rheinland-Pfalz</i>	12
<i>Das Mainzer Kaufhaus am Brand – 3D-Visualisierung eines mittelalterlichen Gebäudes</i> <i>(Dr. Elmar Rettinger, Dipl. Des. Manfred Liedtke, Manfred Große, Dr. Kai-Michael Sprenger)...</i>	12
<i>Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums (Dr. Ute Engelen;</i> <i>Katharina Thielen)</i>	13
<i>Chemische Betriebe am Rhein in Mainz und Wiesbaden. Ein Cluster und dessen Internatio-</i> <i>nalisierung nach 1945 (Dr. Ute Engelen)</i>	13
<i>Zucker-Goebel (Dr. Ute Engelen)</i>	14
<i>Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz (Dr. Ute Engelen, Katharina Thielen)</i>	14
<i>Der Erste Weltkrieg im heutigen Saarland (Hans Berkessel StD i.R., Katharina Thielen,</i> <i>Dr. Kai-Michael Sprenger)</i>	15
<i>Die Inschriften der Stadt Mainz (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rüdiger Fuchs, Dr. Eberhard</i> <i>Nikitsch, Dr. Susanne Kern, Christian König, Dr. Kai-Michael Sprenger)</i>	15
<i>Amerikaner in Rheinland-Pfalz (Dr. Kai-Michael Sprenger)</i>	15
<i>Mainzer Professorenkatalog online.....</i>	16
<i>„Das Beispiel nützt allein“. Raiffeisen, seine Genossenschaften und ihre Ausstrahlung in</i> <i>die Welt (Dr. Ute Engelen).....</i>	16
<i>Ortschronik Westhofen (Dr. Kai-Michael Sprenger).....</i>	16
II.II Forschungsprojekte der Abteilung II: Landeskundliche Sprach- und Volksforschung ..	17
<i>Dialektforschung: Buchprojekt „Hunsrücker Platt“ (Dr. Georg Drenda).....</i>	17
<i>Namenforschung: Rheinland-pfälzische Flurnamenforschung (Dr. Rudolf Steffens)</i>	17
<i>DFG-Projekt: „Das Anna und ihr Hund – Weibliche Rufnamen im Neutrum. Soziopragma-</i> <i>tische vs. semantische Genuszuweisung in Dialekten des Deutschen und im</i> <i>Luxemburgischen“ (Prof. Damaris Nübling)</i>	17
<i>„Rheinfränkisches Familiennamenbuch“ (Dr. Rudolf Steffens)</i>	18
II.III Bibliothek.....	18
III. KOOPERATIONEN	18
<i>Landtag Rheinland-Pfalz.....</i>	18
<i>Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur.....</i>	18
<i>Universität Mainz</i>	19

<i>Forschungsverbund Universitätsgeschichte</i>	19
<i>Mainzer Wissenschaftsallianz</i>	20
<i>Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz</i>	20
<i>Arbeitskreis für Unternehmens-, Technik- und Organisationsgeschichte</i>	20
<i>mainzed – Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften</i>	20
<i>Landesgeschichtliche Institutionen</i>	21
<i>Schule und Erwachsenenbildung</i>	21
<i>Archive und Bibliotheken</i>	22
<i>Museen</i>	22
<i>Kirchliche Institutionen</i>	22
<i>Weitere Kooperationen</i>	22
IV. VERÖFFENTLICHUNGEN	23
IV.I Veröffentlichungen des Instituts für Geschichtliche Landeskunde.....	23
IV.II Publikationen in Kooperation mit anderen Institutionen	24
V. VERANSTALTUNGEN	24
V.I Vortragsreihe des IGL.....	24
V.II Exkursion	25
V.III Ausstellungen	25
<i>Wanderausstellung „200 Jahre Rheinhessen“</i>	25
<i>Sonderausstellung „Mainz und der Wein. Die Geschichte einer engen Beziehung“ in</i> <i>Kooperation mit dem Stadthistorischen Museum Mainz (September 2016-August 2017)</i>	26
<i>Ausstellungsprojekt „Gonsenheimer Erinnerungen. Jüdische Nachbarinnen und</i> <i>Nachbarn zwischen Integration und Ausgrenzung“</i>	26
V.IV Geschichtsmobil (Dr. Kai-Michael Sprenger).....	26
<i>200 Jahre Rheinhessen und die Veranstaltungen des IGL</i>	26
<i>histocamp</i>	28
<i>Mainzer Büchermesse/Buchmesse Rheinland-Pfalz?</i>	28
<i>Rheinland-Pfalz Tag</i>	29
<i>Wissenschaftsmarkt</i>	29
<i>Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz</i>	29
V.V Weitere Veranstaltungen.....	29
VI. AUSSENWIRKSAMKEIT	30
VI.I Veröffentlichungen der Institutsvertreter.....	30
<i>Prof. Dr. Michael Matheus</i>	30
<i>Prof. Dr. Damaris Nübling</i>	31
<i>Prof. Dr. Lukas Clemens</i>	31
<i>Dr. Georg Drenda</i>	31
<i>Dr. Ute Engelen</i>	32
<i>Dr. Kai-Michael Sprenger</i>	32
<i>Dr. Rudolf Steffens</i>	32
VI.II Vorträge	32
VI.III Leitung und Teilnahme an Veranstaltungen/Tagungen etc.....	34
Impressum	34

I. Allgemeines und Personelles

I.I Verwaltungsrat

- Landtagspräsident Hendrik Hering (seit 18.05.2016),
Vorsitzender des Verwaltungsrates, (*Platz der Mainzer Republik 1, 55116 Mainz*)
vorher: Landtagspräsident Joachim Mertes
- Universitätspräsident Prof. Dr. Georg Krausch
Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Forum Universitatis, 55099 Mainz)
- Universitätspräsident Prof. Dr. Michael Jäckel
Universität Trier (54286 Trier)
- Prof. Dr. Ulrich Nonn
Universität Koblenz-Landau (Rheinau 1, 56075 Koblenz)
- Ltd. Ministerialrat Dr. Achim Weber
*Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz
(Große Bleiche 61, 55116 Mainz)*
- Ltd. Archivdirektorin des Landeshauptarchivs Koblenz Dr. Elsbeth Andre
Landeshauptarchiv Koblenz (Karmeliterstr. 1/3, 56068 Koblenz)
- StD. Dr. Lenelotte Möller
*Präsidentin der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (c/o Historisches
Museum der Pfalz, Domplatz 4, 67324 Speyer)*
- Frau Dagmar Barzen
Präsidentin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) (Postfach 1320, 54203 Trier)
(nicht mehr im Amt seit Juni 2016)
- Prof. Dr. Michael Kißener
*Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften,
AB Neueste Geschichte (Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz)*
- Prof. Dr. Michael Simon
*Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB 05 Philosophie und Philologie,
Deutsches Institut (Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz)*

I.II Vorstand



1. Vorsitzender:

Prof. Dr. Michael Matheus

*Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften,
AB Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte*



Ehrevorsitzender:

Prof. Dr. Franz-Josef Felten



Stellvertretende Vorsitzende:

Prof. Dr. Damaris Nübling

*Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB 05 Philosophie und Philologie, Deut-
sches Institut, Historische Sprachwissenschaft des Deutschen*



Stellvertretender Vorsitzender:
 Prof. Dr. Lukas Clemens
Universität Trier, FB III Geschichte, Mittelalterliche Geschichte/Historische Hilfswissenschaften



Schriftführer:
 Archivdirektor Dr. Hermann-Josef Braun
Dom- und Diözesanarchiv Mainz



Schatzmeisterin:
 Dr. Hedwig Brüchert

I.III Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts

Organisatorisches

Mit Beginn des Berichtsjahres 2016 ergaben sich verschiedene personelle Veränderungen. So ist der bislang hauptamtlich tätige Geschäftsführer Dr. Kai-Michael Sprenger zum Januar 2016 in das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz gewechselt und übt die Funktion des Geschäftsführers seither ehrenamtlich aus. Durch die freigewordenen Stellenanteile konnte ein zweijähriges wissenschaftliches Volontariat eingerichtet werden, das seit März 2016 Frau Sarah Traub M.A. übernommen hat. Die nicht-wissenschaftliche Assistenzstelle, die mit Frau Carolin Schäfer besetzt ist, wurde ab Januar 2016 von 50% auf 65% aufgestockt. Ferner konnte der Stundenanteil für wissenschaftliche Hilfskräfte erhöht werden.

Direktorium/Geschäftsführung



Prof. Dr. Michael Matheus (Direktor und 1. Vorsitzender)
Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Dr. Kai-Michael Sprenger (Geschäftsführung)
Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz

Festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Dr. Georg Drenda



Dr. Ute Engelen



Dr. Stefan Grathoff



Dr. Rudolf Steffens

Assistenz Geschäftsführung



Carolin Schäfer

Befristet beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wissenschaftliches Volontariat



Sarah Traub M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Simone Busley M.A.



Julia Fritzing M.A.



Christian König M.A.

Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte

Lena Deubel B.A.
Jasmin Gröninger
Lutz Luckhaupt B.A.
Rebecca Mellone M.A.
Hauke Petersen B.A.
Simeon Pfeiffer B.A.
Katharina Schweden B.A.
Katharina Späth B.A.
Alexander Wissmann M.A.
Desiree Wolny B.A.
Katharina Ücgül

Weitere Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

Hans Berkessel
Dr. Hedwig Brüchert
Lisa Groh-Trautmann M.A.
Ulrich Hausmann M.A.
Dr. Susanne Kern
Anke Lentsch
Dr. Werner Marzi
Aydin Mehmet
Dr. John Provan
Dr. Dr. Martina Rommel
Dr. Regina Schäfer
Dr. Reinhard Schmid
Felix Schmidt B.A.
Christoph Schmieder M.A.
Katharina Thielen B.A.
Maximilian Wegner (EDV und IT-Entwicklung)

I.IV Mitglieder

Die proaktive Mitgliederwerbung im Berichtsjahr war erfolgreich. Dem Institut für Geschichtliche Landeskunde gehörten am 31.12.2015 insgesamt 794 Mitglieder bzw. juristische Personen an. Am 31.12.2016 betrug die Zahl der Mitglieder 809.

Mitgliederversammlung

Am 12. April 2016 fand im Haus am Dom (*Liebfrauenplatz 8, 55116 Mainz*) die turnusmäßige Mitgliederversammlung statt, bei der der Vorstand in seiner aktuellen Zusammensetzung für eine weitere Legislaturperiode wiedergewählt wurde.

II. Forschungstätigkeit und weitere Arbeitsbereiche

II.I Forschungsprojekte Abteilung I: Landes- und Verfassungsgeschichte

Geschichte des Weinbaus (Prof. Dr. Michael Matheus)

Rheinland-Pfalz ist das Weinland Nummer eins in Deutschland: Die Anbauggebiete Ahr, Mittelrhein, Mosel, Nahe, Pfalz und Rheinhessen produzieren über 65% der deutschen Weine und stellen mehr als die Hälfte der bestockten, bundesdeutschen Rebflächen. Etwa 40% aller rheinland-pfälzischen Landwirtschaftsbetriebe praktizieren Weinbau. Der Wein ist auch Teil der kulturellen Identität unserer Region. Seit der Antike hat der Wein die Wirtschaft und den Handel maßgeblich geprägt und in Kultur, Sprache und Politik vielfältige Spuren hinterlassen. Er gehört bis heute zu den Motoren der Wirtschaft und des Tourismus in Rheinland-Pfalz. Diesem Umstand trug das IGL unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Michael Matheus, der in Mainz einen Forschungsschwerpunkt zur Weinbaugeschichte betreibt, auch im Jahr 2016 Rechnung und befasste sich intensiv mit diesem traditionellen Forschungsthema des Instituts.

Das Thema Weingeschichte stand im Jahr 2016 mit dem Titel „Weinkultur und Weingeschichte an Rhein, Nahe und Mosel“ im Mittelpunkt der jährlichen Vortragsreihe (s.u.). In Zusammenarbeit mit dem Stadthistorischen Museum Mainz entstand darüber hinaus im gleichen Jahr die Sonderausstellung „Mainz und der Wein – Die Geschichte einer engen Beziehung“ (s.u.). Parallel wurde im Institut für das Folgejahr 2017 die Ausstellung „Alles Etikettenschwindel? Qualitäts-, Lagen- und Herkunftsbewusstsein im Spiegel der Weinetiketten“ im Deutschen Weinbaumuseum in Oppenheim sowie ein weiteres multimediales Projekt im Bereich der Weingeschichte vorbereitet.

Mainzer Ingrossaturbücher – Die Regesten der Mainzer Erzbischöfe (Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus, Bearb.: Dr. Stefan Grathoff)

Das epochenübergreifend angelegte Projekt will die Mainzer Ingrossaturbücher für die landesgeschichtliche und die überregionale Forschung erschließen und einer breiteren Öffentlichkeit besser zugänglich machen. Als zentrales Register der ausgehenden Urkunden der Kanzlei des Mainzer Kurstaates bilden die Ingrossaturbücher einen Quellenbestand ersten Ranges für die kurmainzische Landes- und gleichermaßen für die Reichsgeschichte. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden Arbeiten in folgenden Bereichen durchgeführt:

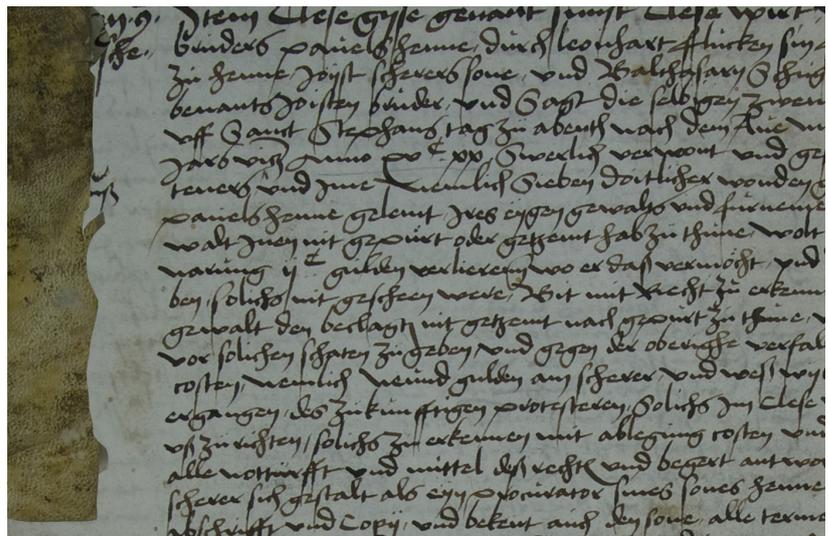
- Einpflege von Text- und Bilddaten in das Artikelredaktionssystem HISODAT: Im Berichtszeitraum wurde damit fortgefahren, die neu erstellten Regesten aus den Ingrossaturbüchern in die Datenbank (Open Source CMS TYPO3) einzuarbeiten. Mit dem Abschluss der Arbeiten an Bd. 15 (Jahre 1412–1419) wurde ein zeitlicher Schnitt gemacht und seit dem Jahr 2015 die Urkundenabschriften (554 Stücke) des 24. Buches (Jahre 1434–1443) bearbeitet. Diese Arbeiten wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen und es wurde damit begonnen, die ca. 500 Stücke des Buches 25 (Jahre 1446–1449/1453) zu erschließen. Parallel dazu werden die Arbeiten an Band 16 (1419–1422) fortgeführt.
- Einarbeitung der gedruckt vorliegenden „Regesten der Erzbischöfe von Mainz“. Mittlerweile sind alle 14.700 bisher nur gedruckt vorliegenden Regesten der Mainzer Erzbischöfe (Böhmer/Will, Vogt, Otto und Vigener) in die Datenbank eingepflegt. Davon sind ca. 2000 Regesten tiefer erschlossen, d.h. sämtliche Personen- und Ortsnamen sowie Entitäten (Institutionen, Korporationen u. ä.) sind in die entsprechenden Register eingearbeitet. Die Tieferschließung der verbleibenden Regesten wird parallel zu den laufenden Arbeiten an den Ingrossaturbüchern kontinuierlich weitergeführt.
- Einarbeitung von Urkundenabbildungen in die Regesten: Die im Rahmen des Projektes dringend notwendige Digitalisierung von weiteren Ingrossaturbüchern – den geschriebenen Regesten soll in der Online-Ansicht jeweils ein Abbild der entsprechenden Ingrossaturbuchseite beigegeben werden – konnte aus finanziellen Gründen bisher nur für zwei

Bücher (Buch 9 und 10) verwirklicht werden. Das Staatsarchiv Würzburg stellt diese Digitalisate nur gegen eine erhebliche Herstellungs- und Veröffentlichungsgebühr zur Verfügung, die aus dem Institutsetat bisher nicht aufgebracht werden konnte. Für eine Kooperation konnte das Staatsarchiv bisher nicht gewonnen werden.

- Indizierung: Die in den bearbeiteten Ingrossaturbüchern genannten Personennamen, Orte und Entitäten (Institutionen, Körperschaften u. ä. sind vollständig in die entsprechenden Register eingearbeitet. Soweit dies möglich war, sind Einzelpersonen identifiziert und Orte mit raumbezogenen Informationen versehen. Jedem identifizierten Ort werden Koordinaten zugewiesen. Diese Informationen generieren in der Online-Version eine Karte, die für jedes Regest die entsprechenden Raumbezüge sichtbar macht. Die aus den gedruckt vorliegenden „Mainzer Regesten“ übernommenen Regesten können erst nach und nach in die Register eingearbeitet werden. (siehe oben).
- Schlagwortregister: Parallel zu den laufenden Arbeiten werden „im Hintergrund“ die einzelnen Datensätze im Rahmen einer „Kontrollierten Verschlagwortung“ mit ausgesuchten Schlagwörtern versehen. Diese Funktion wird aber erst freigeschaltet, wenn eine genügend große Anzahl von Regesten entsprechend bearbeitet worden ist und die technischen Voraussetzungen zur Verfügung gestellt werden.
- Datenbank: Mittlerweile (Stand Mitte 2017) sind in der Datenbank über 21.411 Regesten mit 9.561 historischen Personen, ca. 3.700 Orten und Örtlichkeiten sowie ca. 2.500 Körperschaften und Institutionen erfasst.

Die Ingelheimer Haderbücher (Leitung: Dr. Werner Marzi, Dr. Kai-Michael Sprenger, Bearb.: Dr. Stefan Grathoff u.a.)

Im Stadtarchiv Ingelheim werden 19 spätmittelalterliche „Haderbücher“ und sechs Fragmente verlorengegangener Bücher aufbewahrt. Es sind die frühesten seriell erhaltenen gerichtlichen Textzeugnisse, die die Prozessführung eines weltlich-deutschrechtlichen Niedergerichtes über einen längeren Zeitraum (1387 und 1534) hinweg schriftlich protokollieren. Die Haderbücher geben einen Einblick in die niedere Gerichtsbarkeit und in den Alltag der Menschen des „Ingelheimer Reiches“, eines Gebietes, das aus der ehemaligen Kaiserpfalz hervorging und seit 1375 kurpfälzischer Pfandbesitz war. Die Haderbücher stellen ein einzigartiges, bisher unerschlossenes Kulturerbe dar.



Auszug aus dem Nieder-Ingelheimer Haderbuch 1521–1530

Das lokale Gericht des Ingelheimer Grundes wurde zugleich als Oberhof angefragt. Oberhöfe waren im Mittelalter Gerichte, bei denen die umliegenden kleinen Schöffenstühle, wenn sie in einer Rechtsfrage ratlos waren, zur Klärung ihrer Zweifel Auskunft einholten. Im 15. Jahrhundert gingen 60–70 Schöffenstühle nach Ingelheim „zu Haupte“, d.h. sie erbaten Rechtsauskunft. Die Protokolle des Oberhofs fanden in der Forschung vielfältige Beachtung, da sie teilweise ediert worden sind. Die Stadt Ingelheim hat im Jahr 2010 das Institut für Geschichtliche Landeskunde damit beauftragt, zunächst fünf Haderbücher zu edieren. Bis zum Jahr 2014 wurden drei Bände (Ober-Ingelheim 1476–1485, Nieder-Ingelheim 1468–1485, Nieder-Ingelheim 1521–1530) vollständig als Buch herausgegeben. Der 4. Band (Ober-Ingelheim 1518–1529) sollte dagegen nicht mehr als Buch, sondern in einer Online-Version veröffentlicht werden. Um die Buchreihe trotzdem fortzuführen, wurden aus dem 4. Buch 16 Gerichtsfälle herausgegriffen, als „Kurzband“ gedruckt und im Dezember 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt. In der Zwischenzeit wurde eine private Firma damit beauftragt, eine geeig-

nete Software zu entwickeln, die es ermöglicht, sowohl die Einzelabbildungen der Quelle, als auch den transkribierten Text und in die ins Neudeutsche übertragene Fassung sowie ein interaktives Register in geeigneter Form im Internet zu präsentieren. Band 5 der Reihe (Groß-Winternheim 1490–1502) soll ebenfalls als Online-Version entstehen.

Erschienen sind bislang Band 1 (2011), Band 2 (2012), Band 3 (2014). Im Zuge des vierten Bandes hat sich das IGL für eine neue Publikationsform entschieden. Das gedruckte Buch (erschienen 2016) umfasst nicht den gesamten, über 900 Seiten starken Quellentext des Ober-Ingelheimer Haderbuchs 1518–1529, sondern es wurden aus dem Gesamttext 19 beispielhafte Streitfälle aus verschiedenen Themenkreisen mit einer vollständigen Transkription sowie Übertragung ins heutige Deutsch vorgestellt und kommentiert. Der komplette historische Quellentext wird dagegen für eine Online-Ausgabe mit vollständiger Transkription, Übersetzung und einem ausführlichen interaktiven Index vorbereitet. Zurzeit befindet sich die für die Online-Publikation benötigte Software in der Entwicklung.

Die Bände 4 und 5 (der Text ist bereits weitgehend transkribiert) werden im Laufe des Jahres 2017 im Internet zu lesen sein. Ein sechster Band „Das Wackernheimer Haderbuch 1472–1501“ (Wackernheim gehörte ebenfalls zum Ingelheimer Reich) wird möglicherweise ebenfalls publiziert werden können.

Die Einarbeitung der bereits im Druck erschienenen ersten drei Bände in die Online-Publikation ist geplant, muss aber noch organisatorisch geklärt werden.

demokratiegeschichte.eu (Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Kai-Michael Sprenger)

Das Institut hat die Inhalte der Ende 2008 eröffneten Ausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss“ zum Hambacher Fest erarbeitet. Parallel dazu wurde mit „demokratiegeschichte.eu“ (www.demokratiegeschichte.eu) ein Internetangebot erstellt, welches online einen Einblick in die Inhalte der neuen Ausstellung gibt. In fünf Kapiteln werden über die Ereignisse von 1832 hinaus wichtige Aspekte der Vor- und Nachgeschichte thematisiert. Dabei besteht die Möglichkeit, sich in längeren Vertiefungstexten intensiver mit einzelnen Themen zu beschäftigen. Zudem werden Downloads, z.B. Literaturlisten, angeboten. Weitere Bilder, Graphiken und Materialien ergänzen die Informationen.

Demokratiegeschichte.eu gehört mit zu den am meisten besuchten Internetseiten des IGL und wird vor allem von Schülerinnen und Schülern genutzt. Bislang kann die Seite aufgrund fehlender Mittel nicht im gewünschten Maße weitergepflegt werden. Da Demokratiegeschichte und der Kontakt zu Schulen wichtige Anliegen des IGL sind – das IGL nimmt regelmäßig an den vom Landesverband Rheinland-Pfalz der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (Hans Berkessel) organisierten Demokratietagen Rheinland-Pfalz teil – wäre eine intensivere Pflege der Seite dringend geboten. Seitens der Stiftung Hambacher Schloss wird über eine Neugestaltung bzw. Erweiterung der Dauerausstellung auf dem Hambacher Schloss nachgedacht. In diese Überlegungen ist das IGL als Partner für die inhaltliche Ausgestaltung eingebunden. Die Themenseite demokratiegeschichte.eu soll in diesem Kontext ebenfalls einen Relaunch erfahren.

Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs (Dr. Hedwig Brüchert)

Das Thema Zwangsarbeit gehört seit längerer Zeit zu den wichtigen zeitgeschichtlichen Themen des Instituts.

In diesem Zusammenhang wurden bereits einige Teilprojekte abgeschlossen, über die in vergangenen Jahresberichten berichtet wurde. Frau Dr. Brüchert bereitet derzeit eine Dokumentation zum Thema „Zwangsarbeit in Mainz und Umgebung während des Zweiten Weltkriegs“ vor. Mittelfristig ist darüber hinaus die technische Aktualisierung der Website zur Zwangsarbeit geplant.

regionalgeschichte.net (Dr. Kai-Michael Sprenger)

Das seit dem Jahre 2001 im Netz präsente Projekt regionalgeschichte.net hat sich inzwischen zu dem rheinland-pfälzischen landesgeschichtlichen Internetportal schlechthin entwickelt. [Regionalgeschichte.net](http://regionalgeschichte.net) ist ein erprobtes, überregional bekanntes Portal mit zurzeit monat-

lich durchschnittlich rund 45.000 echten Zugriffen. Es erfasst auf inzwischen über 16.000 Seiten einen Teil des heutigen Bundeslandes (vor allem Rheinhessen und Mittelrhein, aber auch schon viele Seiten zur Nordpfalz und zum Raum Hachenburg/Westerwald) und bietet umfassende landesgeschichtliche Informationen (Aufsätze zu lokal- und regionalgeschichtlichen Themen, Überblicksdarstellungen, Biographien, Recherchemöglichkeiten, Glossar, Linklisten usw.).

Regionalgeschichte.net bietet allen historischen Initiativen im Lande die Möglichkeit der aktiven Mitwirkung im Netz – vom einfachen Kommentar bis hin zur eigenen Website. Weit über 100 Personen wirken bereits ehrenamtlich mit, zahlreiche Vereine, Initiativen, Museen und Einzelpersonen nutzen regionalgeschichte.net als Plattform für eine eigene Internetpräsenz. Regionalgeschichte.net wird von Schulen (z.B. Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz, Gauss-Gymnasium in Worms), dem historischen Seminar der Universität Mainz und gesellschaftlichen Gruppen (so z.B. vom Landesverband der SPD) bereits für Projekte genutzt. Schüler und Studierende werden über Praktika regelmäßig am Projekt beteiligt.

Im Jahr 2016 wurde die Sichtbarkeit von regionalgeschichte.net deutlich gesteigert durch eine prominente Indizierung durch den Suchmaschinenanbieter Google, der nun die Inhalte des Portals nutzt, um Fragen von Suchenden direkt zu beantworten. Dadurch erscheint das Portal als Suchergebnis oftmals an erster Stelle, noch vor Projekten wie Wikipedia. In 2016 erfolgte neben einem Wechsel auf einen leistungsfähigen Server auch die Reaktivierung einiger weiterer Erweiterungsfunktionen (z.B. Metadaten-Auswertung), welche mit tiefgreifenden technischen Arbeiten verbunden war.

Zusätzlich wurde eine Erweiterung von regionalgeschichte.net durch eine interaktive Timeline (Zeitstrahl) realisiert, welche zum Rheinhessen-Jubiläum präsentiert wurde. Dazu wurden von einigen Mitarbeitern des Instituts neue Texte erstellt, ältere Texte redigiert und integriert sowie mit entsprechendem Bildmaterial bestückt. Der konzipierte Zeitstrahl gibt der Internetseite ein neues interessantes Erscheinungsbild passend zum Jubiläum. Er präsentiert die Geschichte der Region Rheinhessen auf übersichtliche Weise und wurde von Besuchern des Portals gut angenommen.

Eine wichtige Rolle spielen inzwischen die „Themenseiten“, die inzwischen in einer stattlichen Anzahl im Portal vertreten sind (Übersicht siehe www.regionalgeschichte.net). Regionalgeschichte.net wird zunehmend auch zur technischen Basis für Themenseiten anderer Institutionen. Beide sind Sammelbecken für Informationen zu den genannten Themen in ganz Rheinland-Pfalz.

Das Jahr 2016 erforderte – bedingt durch die Feierlichkeiten zum 200-jährigen Jubiläum Rheinhessens – eine besondere Aufmerksamkeit für den Bereich Rheinhessen auf der Internetpräsenz www.regionalgeschichte.net. Begleitend zu den Einsätzen des Geschichtsmobil in unterschiedlichen rheinhessischen Ortschaften wurden die Ortsgeschichten und Kulturdenkmäler einer Überarbeitung unterzogen.

Überarbeitet wurden mehrere Ortsseiten, die sich v. a. nach den Einsätzen des Geschichtsmobils richteten. Manche Kulturdenkmäler wurden mit einer größeren und neuen Bildauswahl versehen. Unter den überarbeiteten Ortsseiten befinden sich u. a. die rheinhessischen Ortschaften Albig (Kulturdenkmäler); Badenheim (Kulturdenkmäler); Bubenheim (Ortsgeschichte); Budenheim (Ortsgeschichte/Kulturdenkmäler); Frettenham (Kulturdenkmäler); Fürfeld (Kulturdenkmäler); Gau-Köngernheim (Kulturdenkmäler); Gundersheim (Ortsge-

Startseite des Rheinhessenportals auf regionalgeschichte.net

schichte sowie Kulturdenkmäler mit neuer Bebilderung); Hahnheim (Kulturdenkmäler); Königheim (Kulturdenkmäler) und Ockenheim (Kulturdenkmäler mit neuer Bebilderung).

Des Weiteren wurden auch Anfragen an das Institut bearbeitet, die nicht der üblichen Redaktion und Pflege der Internetseite entsprechen. So traten mehrere Vereine über die Internetpräsenz mit dem Institut in Kontakt und bekundeten Interesse an einer Zusammenarbeit. Sie wurden dann zunächst in die Aktivenliste der jeweiligen Region übernommen.

Auch eingegangener Kritik wurde entsprochen und kleinere Überarbeitungen vorgenommen. Ebenso sind von der Redaktion mehrere Anfragen fachmännisch bearbeitet worden, wenn es z. B. Fragen oder Unklarheiten zu einer Ortsgeschichte oder einem Kulturdenkmal gegeben hat.

Klöster und Stifte in Rheinland-Pfalz

Seit Projektbeginn 2009 werden Klöster und Stifte in allen Landesteilen von Rheinland-Pfalz erfasst und bearbeitet. Ausgenommen bleibt lediglich die Pfalz, wo das Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde eine eigene gedruckte Publikation herausgibt.

Soweit es die Überlieferungslage zulässt, werden vor allem die geschichtliche Entwicklung des jeweiligen kirchlichen Instituts, die Baugeschichte seiner Kirche und der dazugehörigen Gebäude, die Verfassungsordnung seiner Gemeinschaft und die Besitzentwicklung dargestellt, ergänzt um eine chronologische Liste der Institutsvorstände sowie eine Übersicht über erhaltene Siegel, über Archivalien und Literatur. Auch touristische Aspekte werden berücksichtigt.

In Anbetracht des Rheinhessen-Jubiläums 2016 wurde beschlossen, vorrangig zunächst die Klöster und Stifte dieser Region zu bearbeiten. Viele dieser 85 Klöster und Stifte, die sich hauptsächlich in Mainz, Worms, Alzey und Bingen konzentrierten, waren schon in den zurückliegenden Jahren erfasst und bearbeitet worden, so dass es 2016 darum ging, noch bestehende Lücken zu schließen und ggf. Ergänzungen anzubringen.

So konnten 2016 unter anderem die Wormser Stifte Liebfrauen und St. Andreas sowie das Kloster Himmelskron in (Worms-)Hochheim ins Netz gestellt werden. In Gau-Odernheim wurden das Prämonstratenserinnenkloster Gummersheim und die Kirche auf dem Petersberg bearbeitet. Vor allem die Frühgeschichte der Kirche auf dem Petersberg, einer erstaunlich großen, dreischiffigen Basilika mit Chor und Apsiden, konnte in einer zusammenhängenden Darstellung mit teilweise neuen Erkenntnissen dargeboten werden.

Das Mainzer Kaufhaus am Brand – 3D-Visualisierung eines mittelalterlichen Gebäudes (Dr. Elmar Rettinger, Dipl. Des. Manfred Liedtke, Manfred Große, Dr. Kai-Michael Sprenger)

Anfang des 14. Jahrhunderts errichteten die Mainzer Bürger dicht am Rheinufer „Am Brand“ ein großes Kaufhaus. Die Stadt Mainz war damals eines der führenden Handelszentren in Deutschland. Das Kaufhaus war nicht nur das Symbol bürgerlichen Selbstbewusstseins in einer geistlichen Residenzstadt, die Reliefs des deutschen Königs und der sieben Kurfürsten

hoch über dem Eingang des Kaufhauses – an erster Stelle der Mainzer Erzbischof – führten jedem Kaufhausbesucher auch die politische Bedeutung der Stadt als Sitz eines der führenden Fürsten des Reiches vor Augen. Das bei der Beschießung der Stadt 1793 schwer in Mitleidenschaft gezogene Gebäude wurde Anfang des 19. Jahrhunderts abgerissen.

Die in verschiedenen Ausbaustufen geplante digitale Rekonstruktion des Kaufhauses macht Geschichte lebendig und rückt die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Stadt im späten Mittelalter ins allgemeine Bewusstsein. Die Kooperation von Historikern und Mediengestaltern im Rahmen der Mainzer Wissenschaftsallianz eröffnet neue Möglichkeiten



Visualisierung des Mainzer Kaufhauses am Brand (Bild: IMG)

der Präsentation historischer und kunsthistorischer Inhalte. Darüber hinaus füllt das Projekt eine Lücke in der Erforschung der Mainzer Stadtgeschichte und ist im Zusammenhang mit anderen spätmittelalterlichen Kaufhäusern in Deutschland sowie international zu sehen. Das Projekt wurde mit Unterstützung durch „Stadt der Wissenschaft 2011“ gestartet. 2011 konnte die Version 1.0 der Visualisierung erstellt und dem Mainzer Landesmuseum für dessen Dauerausstellung zur Verfügung gestellt werden. 2015 konnte die Version 2.0 fertig gestellt werden. Die Vortragsreihe zu mittelalterlichen Kaufhäusern im europäischen Vergleich aus dem Jahre 2012 ist Ende 2014 in Druck gegangen und inzwischen in der Reihe „Mainzer Vorträge“ erschienen. Im Frühjahr 2016 fand die Tagung „Kaufhäuser an Mittel- und Oberrhein im Spätmittelalter. Funktionen & Funktionalisierungen“ des Historischen Seminars der Universität Mainz, Abt. III., in Kooperation mit dem IGL statt.

Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums (Dr. Ute Engelen; Katharina Thielen)

Die Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums ist bislang kaum untersucht. Zwar liegen Publikationen zu einigen Unternehmen und Branchen in bestimmten Zeiträumen vor, doch lassen diese großen Lücken, besonders für den mit der Gründung des Bundeslandes beginnenden Zeitraum. Das Institut will einen Beitrag zur Erforschung der Unternehmensgeschichte von Rheinland-Pfalz leisten und auch andere Akteure, nicht zuletzt die Unternehmen selbst, zur Beschäftigung mit diesen Themen anregen.

Seit Herbst 2012 betreibt das Institut die Website „www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de“ als Themenseite von „regionalgeschichte.net“, auf der traditionsreiche rheinland-pfälzische Unternehmen ihre Geschichte vorstellen bzw. die Geschichte nicht mehr bestehender Unternehmen wissenschaftlich aufgearbeitet wird (Stand 31.12.2015: 73 Unternehmen). Bestehende Unternehmen werden von der Bearbeiterin bzw. der studentischen Hilfskraft gezielt angesprochen.

Seit 2013 werden zunehmend Unternehmensgeschichten von nicht mehr bestehenden Betrieben aufgenommen. Die Texte werden von der studentischen Hilfskraft, im Rahmen von Praktika und Veranstaltungen an der Universität Mainz unter Betreuung von Dr. Ute Engelen recherchiert und verfasst oder von externen Forschern zur Verfügung gestellt.

Die Einträge auf der Website enthalten neben einem Überblick über die jeweilige Unternehmensgeschichte ausgewählte Angaben zu etwaigen wissenschaftlichen Werken, Festschriften und Zeitungsartikeln. Die Unternehmenssitze werden georeferenziert und sind neben alphabetischen und thematischen Zugängen auch durch eine Googlemaps-Karte anwählbar.

Parallel erfolgt der Aufbau einer Datenbank zu bestehenden und historischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz. Diese enthält u. a. Angaben zu Ansprechpartnern und Gründungsdaten.

Chemische Betriebe am Rhein in Mainz und Wiesbaden. Ein Cluster und dessen Internationalisierung nach 1945 (Dr. Ute Engelen)

Seit 2012 läuft am Institut ein Forschungsprojekt zu chemischen, pharmazeutischen und Lackbetrieben am Rhein in Mainz und Wiesbaden von 1945 bis in die 1980er-Jahre. Eine Untersuchung mittelständischer Unternehmen der Chemiebranche in Rheinland-Pfalz erscheint interessant, da zur Wirtschaft des Bundeslandes bislang insgesamt wenige geschichtswissenschaftliche Untersuchungen vorliegen. Darüber hinaus hat in den letzten Jahren das Interesse an der Geschichte mittelständischer Betriebe zugenommen, da sich die Unternehmensgeschichte zuvor stärker auf Großunternehmen konzentriert hat. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass eine Studie zu mittleren Unternehmen in Rheinland-Pfalz nicht nur von regionaler Bedeutung ist, sondern auch die deutsche Unternehmensgeschichtsschreibung bereichern kann.

Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist einer der wichtigsten Industriezweige in Deutschland und in Rheinland-Pfalz noch von größerer Bedeutung. In Mainz und Wiesbaden zeigt sich anhand einer Adressanalyse ein Cluster von Chemie-, Pharmazie- und Lackbetrieben am Rhein, die trotz vielfältigen Eigentümerwechsels eine bemerkenswerte Tradition auf-

weisen. Im Projekt, das aufgrund der komplexen Quellenlage und seiner Anlage als Branchenanalyse sowie der zahlreichen anderen wirtschaftshistorischen Projekte über mehrere Jahre läuft, soll die Entwicklung dieses Clusters untersucht werden. Daneben stehen die Re-Internationalisierung der Branche nach Ende des Zweiten Weltkriegs und Wechselwirkungen zwischen den Betrieben und ihrer „Umwelt“ im Mittelpunkt der Studie.

Zucker-Goebel (Dr. Ute Engelen)

Das Institut erforscht die Unternehmens- und Familiengeschichte von Lorenz Goebel, einem Zuckerwarenfabrikanten aus Mainz, im Auftrag des Ehepaars Gerd und Margarethe Krämmer, einer Urenkelin des Gründers. 1877 gegründet, soll das Unternehmen um 1900 200 Mitarbeiter beschäftigt haben. Im Ersten Weltkrieg fiel einer der beiden Söhne, die kurz zuvor die Geschäftsführung übernommen hatten. In den 1920er und frühen 1930er Jahren geriet das Unternehmen in Geldnot und die Fabrik wurde zwangsversteigert. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs gründete ein Enkel das Unternehmen als Großhandlung neu.

2016 hielt Fr. Dr. Ute Engelen vor dem Arbeitskreis Kleine und mittlere Unternehmen der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte in Bocholt einen Vortrag zur Familien- und Firmengeschichte Lorenz Goebels. Ein Abschluss des Projektes ist für 2018 mit einer Publikation geplant.

Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz (Dr. Ute Engelen, Katharina Thielen)

Im Herbst 2013 lief das Institutsprojekt „Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz. Zwischen Grenzgebiet und Heimatfront“ an. Es umfasst drei Aspekte:

1. den Aufbau einer Website mit Forschungsergebnissen, Quellen und Literaturhinweisen zum Ersten Weltkrieg im Gebiet des heutigen Bundeslandes
2. die Erarbeitung einer Handreichung für den Geschichtsunterricht in Rheinland-Pfalz anhand lokaler Quellen (erschieden 2015)
3. eine Ausstellung zum Thema

Sowohl von den Ausstellungstafeln als auch von der Handreichung ausgehend können über QR-Codes weiterführende Inhalte auf der Website abgerufen werden.

Nachdem die grundlegende Bearbeitung der Website 2015 abgeschlossen wurde, erfolgten 2016 nach Kontakten mit lokalen Forschern regelmäßig inhaltliche Erweiterungen. Die Tafelausstellung wurde durch zusätzlich vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur bewilligte Mittel

in eine Wanderschau umgestaltet und auf stabilen und transportablen Roll-ups zur Verfügung gestellt, die von 2016 an von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen im Land ausgeliehen werden kann. Von Oktober bis Dezember 2016 betreute das IGL die Ausstellung an drei Schulen in Mainz, Ludwigshafen und Ingelheim. Das Angebot erfreut sich großer Nachfrage – weitere Leihanfragen für 2017 liegen vor.

Ausstellung und Website wurden zudem beim histocamp (s. auch unten unter Veranstaltungen) von Dr. Ute Engelen präsentiert.



Die Ausstellung im Max-Planck-Gymnasium Ludwigshafen

Der Erste Weltkrieg im heutigen Saarland (Hans Berkessel StD i.R., Katharina Thielen, Dr. Kai-Michael Sprenger)

Nachdem das IGL-Projekt „Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz. Zwischen Grenzgebiet und Heimatfront“ 2015 mit der Publikation der Handreichung für den Geschichtsunterricht in Rheinland-Pfalz erfolgreich abgeschlossen wurde, konnte 2015 mit dem Verein für Landeskunde im Saarland (VLS) ein Kooperationspartner gewonnen werden, der eine Erweiterung des Projekts auf das Bundesland des heutigen Saarlandes unterstützte. Mit Hilfe der VLS-Mitglieder wurden 2016 die ersten Quellen zur Geschichte des Ersten Weltkriegs auf dem Gebiet des heutigen Saarlandes gesammelt und auf der vom Institut erarbeiteten Themenseite www.erster-weltkrieg-saarland.de veröffentlicht. Dabei ergaben sich Synergieeffekte zur Themenseite www.erster-weltkrieg-rlp.de, die für Erweiterung der Homepage auch in Zukunft sukzessive genutzt werden sollen.

Neben dem Aufbau der Website, fanden 2016 Gespräche mit Vertretern des saarländischen Ministeriums für Bildung und Kultur und dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien statt, um das Projekt für das Saarland weiter zu entwickeln. Dabei haben sich Mitglieder der Lehrplankommission Geschichte dazu bereit erklärt, unter der redaktionellen Leitung von Hans Berkessel und der Mitarbeit von Katharina Thielen eine didaktische Handreichung für den Geschichtsunterricht im Saarland analog zu der bereits bestehenden Handreichung zu entwickeln, die 2018 publiziert werden soll.

Die Inschriften der Stadt Mainz (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rüdiger Fuchs, Dr. Eberhard Nikitsch, Dr. Susanne Kern, Christian König, Dr. Kai-Michael Sprenger)

Der Inschriftenbestand der Stadt Mainz gehört aufgrund der Lage sowie der Entwicklung des (Erz-)Bistums und der Stadt zu den wichtigsten in Deutschland.

Das in Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz durchgeführte Projekt Die Inschriften der Stadt Mainz verfolgt das Ziel einer schrittweisen Neubearbeitung der 1958 von Fritz Viktor Arens vorgelegten ersten wissenschaftlichen Edition der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften des Mainzer Domes und des Diözesanmuseums (vgl. DI 2, Mainz). Die Veröffentlichung nach modernen Editions- und Präsentationsmethoden und unter Einbeziehung der seither geleisteten methodischen und fachlichen Fortschritte erfolgt in zweifacher Form, zum einen online als Edition mit wissenschaftlichem Apparat, zum zweiten gedruckt in einer auch dem interessierten Laien mühelos zugänglichen Fassung.

Durch einen Antrag an die Stiftung Flughafen Frankfurt/Main konnten umfangreiche Drittmittel für den 3. Abschnitt eingeworben und Christian König als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Projekt gewonnen werden, der seine Arbeit im November 2015 begonnen hat. Nachdem 2010 und 2016 bereits die Inschriften aus der Zeit zwischen 800 und 1434 dergestalt publiziert werden konnten, erfolgt derzeit die Bearbeitung der bis 1626/1650 noch fehlenden einschlägigen Inschriften. Die Arbeiten an den Inschriften bis 1508 sind abgeschlossen, die Publikation eines dritten Heftes erfolgt im Mai 2018; die Inschriften bis 1626/1650 befinden sich in Bearbeitung, das Erscheinen eines vierten Hefts ist ebenfalls für Mai 2018 geplant.

Amerikaner in Rheinland-Pfalz (Dr. Kai-Michael Sprenger)

Wohl kein Bundesland ist nach dem Zweiten Weltkrieg stärker von der Präsenz der Amerikaner geprägt worden als Rheinland-Pfalz. Hier öffnet sich ein weites Spektrum auch methodisch interessanter Fragestellungen von sehr unterschiedlichen Disziplinen der Geschichtswissenschaft, die von der Landes-, Militär-, Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Rechtsgeschichte bis zur Wahrnehmungsgeschichte reichen und eine durchaus interdisziplinäre Perspektive beinhalten. Trotz einer Reihe von Einzelstudien ist dieser breite Themenkomplex von der deutschsprachigen historischen Forschung bislang noch nicht hinreichend aufgearbeitet. Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. hat auch 2016 an diesem Themengebiet weitergearbeitet.

Im Zentrum der Recherchen stand die Geschichte der amerikanischen Besatzungszone in Rheinland mit Hauptsitz in Koblenz 1918–1923, insbesondere die weitere Sichtung von Quellen- und Aktenbeständen der Archive vor allem auch der kleineren Städte und Gemeinden des amerikanischen Brückenkopfes an Rhein und Mosel. Diese lokalen Quellen lassen ein interessantes Bild entstehen, vor allem mit Blick auf das Verhältnis der Amerikaner zur deutschen Bevölkerung (Heiratsverhalten, uneheliche Kinder, Verbrechen- und Konflikte, Amerikanische Kultur und deren deutsche Rezeption, Auswirkung der Prohibition, dt.-amerikanische Freundschaftsfeste, Kulturtransfer, Baseball in Deutschland etc.).

Im Berichtsjahr wurden Ergebnisse des Forschungsprojektes u. a. vorgetragen auf dem landeshistorischen Kolloquium am Hessischen Landesamt für Geschichtliche Landeskunde in Marburg.

Mainzer Professorenkatalog online

Der Mainzer Professorenkatalog (MPK) ist ein Projekt des Forschungsverbunds für Universitätsgeschichte Mainz und wird gemeinsam von der Abteilung E-Science Services der Universitätsbibliothek, dem Universitätsarchiv, dem Institut für Geschichtliche Landeskunde (IGL) und der Digitalen Akademie der Wissenschaften und der Literatur (ADW) bearbeitet.

Im Mainzer Professorenkatalog sollen biografische Daten zu den Professoren der Universität Mainz online zugänglich gemacht werden. In einem ersten Schritt werden die Professoren der Johannes Gutenberg-Universität aus der Zeit zwischen 1946 und 1973 in den Katalog aufgenommen. Eine Erweiterung bis in die Gegenwart sowie die Miteinbeziehung der Professoren der alten Universität Mainz ist für einen späteren Zeitpunkt geplant. Der Mainzer Professorenkatalog soll außerdem Bestandteil des im Aufbau befindlichen Deutschen Professorenkatalogs werden. 2014 wurde ein erster Prototyp des MPK auf der Basis von Typo3 erstellt, bei dessen Entstehung das IGL technische und personelle Ressourcen zur Verfügung stellte.

„Das Beispiel nützt allein“. Raiffeisen, seine Genossenschaften und ihre Ausstrahlung in die Welt (Dr. Ute Engelen)

Im Jahr 2018 jährt sich der Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818–1888) zum 200. Mal. Anlässlich dieses Jubiläums hat das IGL erfolgreich die Idee einer Ausstellung an die Deutsche Raiffeisengesellschaft herangetragen. Im Rahmen der Jubiläumskampagne unter dem Motto „Mensch Raiffeisen. Starke Idee!“ wird das IGL unter Leitung der Wirtschafts- und Sozialhistorikerin Dr. Ute Engelen in Kooperation mit der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft e.V. und dem RAIFFEISEN 2018 Organisationsbüro eine Wanderausstellung konzipieren, die die Bedeutung von Raiffeisen, sein Wirken und die Aktualität seiner Ideen bis heute würdigen soll. Der gebürtige Westerwälder engagierte sich für die Verbesserung der Lage der ländlichen Bevölkerung und rief erste Genossenschaften ins Leben. Die Eröffnung der Ausstellung ist für Anfang 2018 geplant – mit den Vorarbeiten wurde im Berichtsjahr begonnen.

Ortschronik Westhofen (Dr. Kai-Michael Sprenger)

Bei der Übergabe von Archivmaterial von Seiten der Ortsgemeinde Westhofen an das Landesarchiv Speyer wurde festgestellt, dass die Archivalien die Zeit des Nationalsozialismus betreffen große Lücken aufweisen und bislang noch nicht ausgewertet wurden. Aus diesem Grund hat sich die Ortsgemeinde Westhofen entscheiden, eine Ortschronik in Auftrag zu geben.

Seit Beginn des Jahres 2016 ist ein Historikerteam des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Uni Mainz e. V. mit den Rechercheaufgaben für diese Chronik betraut. Ziel ist es, die Geschichte des Winzerorts im „langen 20. Jahrhundert“ also von 1870 bis heute aufzuarbeiten und in Buchform der Öffentlichkeit zu präsentieren. Im Berichtsjahr wurden hierfür zahlreiche Zeitzeugen befragt und Quellen aus Archiven und von Privatpersonen ausgewertet. Im Zuge dieser Recherchen konnten einige der fehlenden Archivalien aus der Zeit des Nationalsozialismus (Gemeinderatsprotokolle) wiedergefunden und ausgewertet werden.

sogar noch größer war. Außerdem wurden die ersten direkten Erhebungen mit DialektsprecherInnen verschiedener Generationen durchgeführt, u.a. in der Pfalz und in Rheinhessen.

Auf der Mainzer Namentagung 2016 haben die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Simone Busley und Julia Fritzinger zu diesem Thema vorgetragen.

Weitere Informationen zum Projekt und zur Online-Umfrage: www.femineutra.de.Namenforschung

„Rheinfränkisches Familiennamenbuch“ (Dr. Rudolf Steffens)

Die Erfassung und etymologische Deutung der spätmittelalterlichen Familiennamen nach den Einbürgerungslisten der freien Reichsstadt Frankfurt am Main (15. Jh.) konnte abgeschlossen werden. Die Arbeit an den Namenartikeln ist beendet. Eine systematische namenkundliche Auswertung des Materials ist im Gange.

II.III Bibliothek

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde verfügt über einen umfangreichen Bücher- und Zeitschriftenbestand. Sammlungsschwerpunkt ist die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz (bzw. der historischen Gebiete im heutigen Bundesland) vom Mittelalter bis heute. Thematisch deckt die Bibliothek neben Politik-, Kultur- (insbesondere Religions-) und Sozialgeschichte ab und wird zunehmend auch um den Bereich der Wirtschaftsgeschichte erweitert.

Die Bestände werden mit dem Literaturverwaltungsprogramm Citavi verwaltet und umfassen aktuell rund 6.000 Titel. Im Berichtsjahr sind 215 Neuzugänge zu verzeichnen. Interessierte Forscher und Studenten erhalten auf Anfrage Zugang zur Bibliothek. Die aktuellen Bestände sind online in einem PDF-Dokument einzusehen (weitere Informationen unter: www.igl.uni-mainz.de/institut/bibliothek). Für die interne Forschungsarbeit wurden im Programm Citavi umfangreiche Bibliographien zu den laufenden Projekten angelegt.

III. KOOPERATIONEN

Kooperationen zu zahlreichen Institutionen aus allen gesellschaftlichen Bereichen sind ein Grundzug der Institutsarbeit. Im Folgenden sollen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – die wichtigsten Partner kurz angesprochen werden.

Landtag Rheinland-Pfalz

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus: Alljährlich wird am 27. Januar bundesweit der Opfer des NS gedacht. Es ist inzwischen Tradition, dass sich das Institut im Rahmen seiner Zusammenarbeit mit dem Landtag Rheinland-Pfalz an den Veranstaltungen beteiligt. Im Rahmen der Gedenkveranstaltungen 2016 boten das IGL und der Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V. wieder gemeinsam eine Stadtführung zum Thema „Auf den Spuren des Nationalsozialismus durch Mainz“ an.

Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz: Der Ehrenvorsitzende des Instituts, Prof. Dr. Franz J. Felten, sowie Dr. Kai-Michael Sprenger sind Mitglied im wissenschaftlichen Ausschuss der „Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz“.

Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MWWK, ehemals MBWWK) ist allgemein für die Belange des IGL zuständig.

Im Zusammenhang mit den Themenseiten sind es besonders die Seiten „Klöster und Stifte in Rheinland-Pfalz“, „Erster Weltkrieg in Rheinland-Pfalz“ sowie die Seite zur Reformation in Rheinland-Pfalz. Alle Themenseiten wurden laufend weiter ausgebaut.

Universität Mainz

Lehrstühle

Institutsleiter (Prof. Dr. Michael Matheus) und Mitarbeiter des Arbeitsbereichs III „Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte“ des Historischen Seminars berücksichtigen in der Lehre und bei der Vergabe von Themen für Qualifikationsarbeiten regelmäßig die Geschichte der Region. Enge Verbindungen bestehen zu den verschiedenen Abteilungen des Historischen Seminars. Ziel ist es vor allem, die Beschäftigung mit zeitgeschichtlichen Themen am Institut zu intensivieren. Wichtigster Gesprächspartner ist dabei der Arbeitsbereich Zeitgeschichte unter Prof. Dr. Michael Kießener. Die Abteilung III des Historischen Seminars kooperiert eng mit dem Lehrstuhl „Historische Sprachwissenschaft“ (Prof. Dr. Damaris Nübling) am Deutschen Institut.

Lehrveranstaltungen

Im Auftrag des Fachbereichs 05 Philosophie und Philologie führte der wissenschaftliche Angestellte **Dr. Rudolf Steffens** Lehrveranstaltungen durch:

- Wintersemester 2015/2016: Westmitteldeutsch diachron und synchron (Seminar im Rahmen der Bachelor-Studiengänge mit Möglichkeit zur Modulprüfung)
- Wintersemester 2015/2016: Germanistisch-historischer Arbeitskreis (mit Dr. Regina Schäfer FB 07)
- Wintersemester 2016/2017: Sprachwandel (Seminar im Rahmen der Bachelor-Studiengänge mit Möglichkeit zur Modulprüfung)
- Im Jahr 2016 wurden eine Master- und eine Bachelorarbeit als Erstgutachter betreut.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Studieren 50plus“ führte **Dr. Georg Drenda** folgende Lehrveranstaltung durch:

- Wintersemester 2016/17: Die deutschen Dialekte. Methoden und Ergebnisse ihrer Erforschung.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Studieren 50plus“ führte **Dr. Kai-Michael Sprenger** folgende Lehrveranstaltung durch:

- Wintersemester 2015/2016: Die Stadt Mainz im Mittelalter (Übung 2 std.)
- Wintersemester 2015/2016: Arbeitskreis Digitale Editorik/Digitale Edition eines Reiseberichtes v. 1694 (2 std.)

Dr. Ute Engelen war in die umfängliche Beratung und Betreuung von Masteranden des Historischen Seminars in der landesgeschichtlichen Wirtschaftsgeschichte eingebunden.

Studierendenpraktika

Studierende sind im Rahmen der Bachelor-Studiengänge zu Fachpraktika verpflichtet. Das IGL führt regelmäßig 4- bzw. 6-wöchigen Praktika durch. Neben einem allgemeinen Überblick über die IGL-Tätigkeit werden die Praktikantinnen und Praktikanten in die Projektarbeit – vor allem in regionalgeschichte.net – eingebunden: 2016 absolvierten zwei Studierende ein Praktikum am IGL. Besonders herauszustellen ist im Berichtsjahr die Kooperation mit dem Historischen Seminar der Universität Mainz: In einem semesterübergreifenden Projekt erarbeitete Fr. Dr. Regina Schäfer mit Studierenden eine Ausstellung zur 600jährigen Geschichte der Basilika St. Martin in Bingen. Große Teile der Erarbeitung und Gestaltung wurden seitens des IGL im Rahmen der Praktikantenbetreuung unterstützt.

Forschungsverbund Universitätsgeschichte

Im Laufe des Jahres 2002 hat sich unter der Leitung des damaligen Vizepräsidenten Univ.-Prof. Dr. Johannes Preuß der Forschungsverbund für Universitätsgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (siehe <http://www.forschungsverbund-universitaetsgeschichte.uni-mainz.de/>) gebildet. Dem Arbeitskreis gehören die Vertreter der örtlichen Archive und

Bibliotheken ebenso wie Professorinnen und Professoren der Universität an, welche sich der Erforschung und Dokumentation der neueren Universitätsgeschichte (nach 1946) widmen.

Dr. Kai-Michael Sprenger nimmt regelmäßig an den Sitzungen des FVUG teil. Das Institut wirkt aktiv am Forschungsverbund mit. Beiträge sind z.B. die Website Alma Mater Moguntia – die Geschichte der Mainzer Universität (<http://www.alte-uni-mainz.de/>) und der zum Gedenken an den verstorbenen Prof. Dr. Helmut Mathy 2012 erschienene Band „Otto Böcher, Franz Dumont, Elmar Rettinger (Hrsg.): Aus den Werken des Mainzer Historikers Helmut Mathy (Beiträge zur Geschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Neue Folge, Bd. 11).“ Im Berichtsjahr stand die Arbeit an dem „Mainzer Professorenkatalog online“ im Vordergrund.

Mainzer Wissenschaftsallianz

Johannes Gutenberg-Universität, Fachhochschulen, Universitätsklinik, Akademien, Institute, Museen und zahlreiche wissenschaftlich forschende Unternehmen aus Mainz und Umgebung haben sich in der „Wissenschaftsallianz Mainz“ zusammengeschlossen (www.wissenschaftsallianz-mainz.de). Ziel der Allianz ist es, das wissenschaftliche Potenzial von Mainz in die Köpfe der Menschen zu bringen, sich als Partner der Allianz schlagkräftig zu vernetzen, voneinander zu profitieren und das Selbstverständnis der Forschenden und Lehrenden zu untermauern. Das IGL ist Mitglied dieser Allianz und regelmäßig an den Aktivitäten der Allianz besonders im Hinblick auf den Mainzer Wissenschaftsmarkt beteiligt. Auch im Berichtsjahr nahm das IGL wieder am Mainzer Wissenschaftsmarkt mit einem eigenen Stand zum Thema „Weinkultur“ und dem Geschichtsmobil teil (s. unten unter Veranstaltungen).

Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur ist wie das IGL Mitglied in der Mainzer Wissenschaftsallianz. Das IGL kooperiert auf vielen Gebieten mit der Akademie der Wissenschaften.

- Die Akademie ist Partner des Projekts „regionalgeschichte.net“ (siehe oben).
- In Kooperation mit der Akademie wird das Projekt „Mainzer Inschriften“ (siehe oben) durchgeführt.
- Zudem kooperieren beide Institutionen in Sachen „St. Stephan virtuell“ und „Mainzer Professorenkatalog online“ (siehe oben).

Arbeitskreis für Unternehmens-, Technik- und Organisationsgeschichte

2009 gründete sich der Arbeitskreis für Unternehmens-, Technik- und Organisationsgeschichte für den offenen unternehmenshistorischen Austausch von Doktoranden an verschiedenen deutschen Universitäten. Die Treffen der aktuell acht Jungwissenschaftler finden mehrfach im Jahr an wechselnden Orten statt. Das IGL ist an dem Arbeitskreis durch Frau Dr. Ute Engelen, die zu den Gründungsmitgliedern zählt, beteiligt.

mainzed – Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. ist einer der Träger des am 6. November 2015 neugegründeten Mainzer Zentrums für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften – kurz mainzed. Die Einrichtung ist eine gemeinsame Initiative von insgesamt sechs wissenschaftlichen Institutionen, die das Ziel verfolgen, digitale Methodik in den Geistes- und Kulturwissenschaften am Standort Mainz zu fördern und ein Mainzer Profil zu entwickeln.

Verbundpartner in mainzed sind:

- Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz (ADW)
- Hochschule Mainz (HMZ)
- Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)
- Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.(IGL)
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU)
- Römisch-Germanische-Zentralmuseum (RGZM)

Seit nun mehr 15 Jahren spielt Digitalität vor allem im Bereich Publikation eine tragende Rolle am Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (IGL), weshalb sich das Institut als Partner von mainzed besonders auf dem Gebiet von digitalen Informationsangeboten und Citizen Science (Bürgerwissenschaft) mit weitreichenden Erfahrungen in den Verbund einbringen kann.

In der Vergangenheit hat das IGL auch innerhalb von gewinnbringenden Kooperationen zahlreiche Wege bestritten, um nicht nur dem Fachpublikum, sondern auch der breiten Öffentlichkeit den Zugang zu historischen Forschungsergebnissen zu erleichtern. Damit leistet das Institut einen wesentlichen Beitrag zur Demokratisierung von Wissen.

mainzed steht für die zentrale Bündelung von digitaler Kompetenz in Mainz und für Digitalität im Sinne eines Diskurses über Umgang mit dem Digitalen. Künftig werden in mainzed Vertreterinnen und Vertreter aus der Archäologie, Geschichtswissenschaft, Informatik, Musik- und Buchwissenschaft sowie vieler weiterer Fächer gemeinsam und interdisziplinär die digitale Forschung und Lehre in Mainz entwickeln. mainzed versteht sich hierbei als Ansprechpartner, der diesen Prozess unterstützend begleiten wird. mainzed bekennt sich zu einem transparenten und nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten und Softwareentwicklungen (OpenAccess, OpenSource, OpenScience).

Im Berichtsjahr lud mainzed unter maßgeblicher Umsetzung des IGL das „histocamp“ nach Mainz ein, eine historische Fachtagung mit neuen, innovativem Konzept (s. unten unter Veranstaltungen)

Landesgeschichtliche Institutionen

Das Institut pflegt Kontakte zu allen landesgeschichtlichen Institutionen in Deutschland, insbesondere zur hessischen Partnerinstitution „Hessisches Landesamt für Geschichtliche Landeskunde in Marburg“. Hervorzuheben sind der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, in welchem sich die deutschen Geschichtsvereine, die Historischen Kommissionen, landesgeschichtlichen Institute, Arbeitsgemeinschaften usw. zusammengeschlossen haben. Vor allem arbeitet das Institut mit zahlreichen landesgeschichtlichen Institutionen in Rheinland-Pfalz zusammen. Historische Vereine sind die Ansprechpartner des Projekts „regionalgeschichte.net“. Im Folgenden seien einige besonders hervorgehoben.

AG Regionalportale: Die AG Regionalportale ist offen für alle Einrichtungen, die Internet-Portale zur Landes- und Regionalgeschichte sowie Landeskunde aufbauen oder bereits betreiben. Voraussetzung ist, dass diese Portale wissenschaftlichen Ansprüchen genügen (jedoch nicht allein nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Fokus haben müssen) und regelmäßig gepflegt werden. Das IGL ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft. IGL-Mitarbeiter nehmen regelmäßig an den jährlichen Treffen teil und berichten über das Neueste zu regionalgeschichte.net.

Arbeitsgemeinschaft rheinhessischer Heimatforscher: Dr. Elmar Rettinger ist Schatzmeister dieser Institution. Das IGL kooperiert mit der Arbeitsgemeinschaft vor allem in Hinblick auf das Rheinhessen-Jubiläum im Jahre 2016.

Fachbereich III – Mittelalterliche Geschichte/Historische Hilfswissenschaften der Universität Trier, hier insbesondere mit Prof. Dr. Lukas Clemens (zugleich stellvertretender Vorsitzender des Instituts).

Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern: Die Zusammenarbeit mit pfälzischen Institutionen ist ein wichtiges Anliegen des IGL. Mit der Pfälzischen Gesellschaft ist das IGL institutionell über den Verwaltungsrat des IGL verbunden. Mit dem Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde gibt es eine vielversprechende Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten an: So hat der Institutsmitarbeiter Dr. Stefan Grathoff beim Pfälzischen Burgenlexikon mitgewirkt. Kooperationsfelder sind die Klöster (s. oben) und der Bereich „Pfalz“ innerhalb von regionalgeschichte.net.

Schule und Erwachsenenbildung

Lehrerausbildung bzw. Lehrerfort- und -weiterbildung: Das Institut arbeitet in bewährter Weise mit dem Studienseminar für Grund- und Hauptschulen in Mainz zusammen. In diesem

Zusammenhang bestehen kontinuierliche Kontakte zum Verband der Geschichtslehrer Deutschlands. Die IGL-Mitarbeiter Dr. Ute Engelen und Dr. Kai-Michael Sprenger sind Mitglieder im Verband der Historiker Deutschlands bzw. im Geschichtslehrerverband.

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz: Im Rahmen verschiedener Projekte kooperiert das IGL mit der Landeszentrale. Dazu gehören vor allem „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz im Zweiten Weltkrieg“ und „regionalgeschichte.net“.

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz und regionaler Fachberater Geschichte Rheinhessen: In Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz und dem regionalen Fachberater Geschichte Rheinhessen wurde das Projekt „Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz“ durchgeführt (s. oben).

Archive und Bibliotheken

Lokale wie überregionale Archive gehören zu den unverzichtbaren Kooperationspartnern des Instituts.

Landesarchive: Die Verbindung zum Landeshauptarchiv in Koblenz ist allein schon durch die Leiterin des Archivs Frau Dr. Elsbeth Andre gegeben, die Mitglied des Verwaltungsrates des Instituts ist. Das Landesarchiv in Speyer unter der Leitung von Dr. Rummel ist vielfach Ansprechpartner bei diversen Projekten.

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz: Das IGL kooperiert im Rahmen des Projekts regionalgeschichte.net vor allem in Bezug auf die Angebote „Rheinland-pfälzische Bibliographie“ als auch „dilibri“ mit dem Landesbibliothekszentrum.

Stadtarchive Mainz und Speyer: In einem Gemeinschaftsprojekt des Stadtarchivs Mainz, des Vereins für Sozialgeschichte Mainz und des Instituts wird seit 2007 eine „Datenbank Mainzer Juden“ erstellt, in die vorerst alle verfügbaren Daten aus dem späten 19. und dem 20. Jahrhundert eingegeben werden. Später soll die Datenbank mit Informationen über Personen aus weiter zurückliegenden Zeiten ergänzt werden.

Museen

Die Museen sind wichtige Ansprechpartner im Rahmen verschiedener Projekte. Es bestehen regelmäßige Kontakte zum Museumsverband Rheinland-Pfalz und zu einzelnen Museen im Lande.

Das **Dom- und Diözesanmuseum in Mainz** sowie das **Landesmuseum Mainz** sind Partner im Projekt „Mainzer Inschriften“ und „Kaufhaus am Brand“.

Stadthistorisches Museum Mainz: Das in der Mainzer Zitadelle untergebrachte, ehrenamtlich betreute Stadthistorische Museum Mainz konnte im Jahr 2016 den Besuch zahlreicher Einzelpersonen und Gruppen verzeichnen. Im Zentrum der Zusammenarbeit im Berichtsjahr stand die Kuratierung der Sonderausstellung „Mainz und der Wein. Die Geschichte einer engen Beziehung“ (s. unten unter Veranstaltungen) durch Dr. Ute Engelen, die gleichzeitig Leiterin des Stadthistorischen Museums ist (in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Brüchert) sowie stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins. Herr Dr. Sprenger ist Mitglied im Vorstand des Fördervereins.

Kirchliche Institutionen

Das **Bistum Mainz** ist Partner des Projekts „Mainzer Inschriften“ (siehe 3.1.11). Das Institut arbeitet traditionell mit dem **Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz**, bei Projekten, Vorträgen und Kolloquien zusammen.

Weitere Kooperationen

Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV: Die Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV e.V. (AGE) ist eine Vereinigung zur Förderung des EDV-Einsatzes als Mittel der Forschung und Lehre in den Geschichtswissenschaften. Dr. Elmar Rettinger ist Mitglied der AG, nimmt regelmäßig an den Tagungen der Arbeitsgemeinschaft teil und präsentiert dort die Institutsprojekte.

Der **Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V.** wurde 1983 gegründet mit dem Ziel, die Sozialgeschichte sowie die Geschichte der demokratischen Traditionen einschließlich der Geschichte der Arbeiterbewegung von Mainz und Umgebung im 19. und 20. Jahrhundert zu erforschen und zu dokumentieren. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Geschichte der Mainzer Juden im 19./20. Jh. Die wiss. Mitarbeiterin und Schatzmeisterin des IGL, Dr. Hedwig Brüchert, leitete den Verein von seiner Gründung bis November 2011; Erster Vorsitzender ist jetzt Dominik Kasper (Projektmitarbeiter des IGL). Der Verein arbeitet bei verschiedenen Projekten mit dem IGL zusammen und betreibt seine Internetpräsenz über das Portal regionalgeschichte.net (www.sozialgeschichte-mainz.de, www.mainz1933-1945.de und www.mainz-stolpersteine.de).

Die **Generaldirektion Kulturelles Erbe** (www.gdke-rlp.de), vor allem mit ihren Direktionen Archäologie, Landesmuseum und Bau- und Kunstdenkmäler, ist ein wichtiger Partner der IGL-Aktivitäten. 2011 stellte das IGL der Direktion Landesmuseum die im Rahmen von Stadt der Wissenschaft 2011 erarbeitete 3D-Visualisierung des Mainzer Kaufhauses am Brand für die Dauerausstellung zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurde weiter an Version 2.0 der Visualisierung gearbeitet, die in der Dauerausstellung gezeigt werden soll.

Rheinessen Marketing: Das IGL ist an der Vorbereitung und Durchführung des Rheinessen-Jubiläums im Jahre 2016 beteiligt. Schwerpunkt der IGL-Aktivitäten ist vor allem die Durchführung von wissenschaftlichen Kolloquien. 2011 fand das erste Rheinessen-Kolloquium in Alzey statt. Die Ergebnisse sind – dank einer großzügigen Förderung durch die Peter Eckes Vermögensverwaltung – 2016 im Druck erschienen. Mitarbeiter des IGL waren an der Erstellung von Biographien zu einer Publikation zu Frauen in Rheinessen beteiligt. Eine Rheinessenchronik auf der Basis von regionalgeschichte.net sowie eine Wanderausstellung zur Geschichte Rheinessens wurde für das Rheinessen-Jubiläum 2016 erarbeitet.

Arbeitskreis Regionalparkideen: 2001 starteten die Impulsgeber Gerd Schreiner, Dorothea Schäfer und Ursula Schnell ihre Basisarbeit mit heimatkundlich interessierten Personen, Institutionen und Vereinen. Um mehr über die – im wahrsten Sinne weitgehend verschüttete – römische Vergangenheit unserer Region zu erfahren, verfolgt der AK seit 2004 die Idee einer „Römerroute in Rheinessen“. Das IGL beteiligt sich regelmäßig an den jährlichen Römertagen. Der IX. Römertag 2016 fand unter dem Motto: „Forscher und Funde. 2000 Jahre Römer – 200 Jahre Rheinessen“ mit Beteiligung des Geschichtsmobils des IGL in Klein-Winternheim statt (s. unten unter Veranstaltungen).

Gesamtverein der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine: Eine enge Kooperation hat sich im Berichtsjahr mit dem Gesamtverein der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine entwickelt, in dessen erweiterten Vorstand Dr. Kai-Michael Sprenger mitarbeitet.

IV. VERÖFFENTLICHUNGEN

IV.I Veröffentlichungen des Instituts für Geschichtliche Landeskunde

Folgende Publikationen sind 2016 in den Schriftenreihen des Instituts erschienen:

Franz J. Felten und Michael Matheus (Hg.): Rheinessen – Identität – Geschichte – Kultur (Geschichtliche Landeskunde 72). Stuttgart 2016

Hans Berkessel, Hedwig Brüchert, Wolfgang Dobras, Ralph Erbar, Frank Teske (Hg.): Leuchte des Exils. Zeugnisse jüdischen Lebens in Mainz und Bingen (Beiträge zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz 1). Mainz 2016

Beiträge zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz – eine neue Publikationsreihe des IGL

Eine wissenschaftliche Gesamtdarstellung der rund 1000jährigen Geschichte der Juden auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz fehlt bis heute ebenso wie epochenübergreifende Darstellungen für die meisten größeren und kleineren Städte und Gemeinden. Oft sind es anlass- und themenbezogene Anlässe die zu Ausstellungen, Vorträgen und Veranstaltungen

an Gedenktagen wie dem Holocaust-Gedenktag am 27. Januar oder dem 10./11. November dem Jahrestag der Reichspogromnacht 1938 führen und sich dann in schriftlichen Dokumentationen widerspiegeln. Dabei überwiegt verständlicherweise der Blick auf die Verfolgungs- und Vernichtungsgeschichte der Juden in Europa – eine Gesamtschau, die einen Blick auf jüdisches Leben in seiner Ambivalenz zwischen Phasen der Emanzipation und Integration, des friedlichen Miteinanderlebens der jüdischen Minderheit mit der christlichen Mehrheitsgesellschaft, bis hin zu Zeiten der Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung über die Jahrhunderte hinweg ermöglicht, steht noch aus.

Insofern bieten die in der im November 2016 veröffentlichten Publikation *Leuchte des Exils* mit den darin versammelten und kommentierten Zeugnissen jüdischen Lebens in Mainz und Bingen die Möglichkeit anhand vieler und z. T. bisher unveröffentlichter Quellen und Abbildungen einen authentischen Einblick in die Geschichte einer Minderheit im lokalen Raum zu erhalten, die diesen kulturell, wirtschaftlich und gesellschaftlich bis heute entscheidend mitgeprägt hat.

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz, hat diese Publikation, die von Hans Berkessel, Hedwig Brüchert, Wolfgang Dobras, Ralph Erbar und Frank Teske herausgegeben wird, als Band 1 in die neue Reihe *Beiträge zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz* aufgenommen. Diese federführend von Hans Berkessel betreute und zusammen mit Michael Matheus und Kai-Michael Sprenger herausgegebene Reihe soll durch weitere Bände u. a. zu den beiden anderen SchUM-Städten Worms und Speyer fortgesetzt werden.

IV.II Publikationen in Kooperation mit anderen Institutionen

Werner Marzi, Kai-Michael Sprenger (Hg.): Hader und Streit in Ingelheim. Band 4: Edition ausgewählter Gerichtsfälle aus dem Ober-Ingelheimer Haderbuch 1518–1529. Hg. im Auftrag der Stadt Ingelheim, Bearb. von Stefan Grathoff (Transkription) und Regina Schäfer (Übertragung) (Ingelheimer Haderbücher 4). Neu-Bamberg 2016

Susanne Kern (Bearb.): Die Inschriften des Mainzer Doms und des Dom- und Diözesanmuseums von der Mitte des 14. Jahrhunderts bis 1434 (Mainzer Inschriften, Heft 2). Wiesbaden 2016

Regina Schäfer (Hg.): St. Martin in Bingen. Die Geschichte der Basilika. Begleitband zur Ausstellung im Museum am Strom 2016/17. Roßdorf 2016

Ausstellung und Publikation entstanden im Rahmen eines semesterübergreifenden Studierendenprojekts unter Leitung von Dr. Regina Schäfer in enger Zusammenarbeit mit dem IGL.

V. VERANSTALTUNGEN

V.I Vortragsreihe des IGL

Weinkultur und Weingeschichte an Rhein, Nahe und Mosel

Mit insgesamt sechs Anbaugebieten (Rheinhessen, Pfalz, Mosel, Nahe, Mittelrhein und Ahr) und rund 64.000 Hektar Rebfläche gilt Rheinland-Pfalz als das Weinland Nummer 1 in Deutschland. Weinbau und Weinkultur können dabei auf eine 2000-jährige Geschichte zurückblicken. Seit der Antike hat der Wein in dieser Region Wirtschaft und Handel mit geprägt und in Kultur, Kunst, Sprache und Politik vielfältige Spuren hinterlassen.

Mit der diesjährigen interdisziplinären und epochenübergreifenden Vortragsreihe geraten somit ganz unterschiedliche Aspekte der Weingeschichte in den Blick: Weinbau in römischer Zeit, jüdische Weinkultur am Rhein, Weinhandel im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit.

In einzelnen Beiträgen werden zudem sprach- und kunsthistorische Aspekte – mit Blick auf die spezifische Winzersprache oder die Gestaltung von Weinetiketten – und nicht zuletzt die politischen Dimensionen der Weinkultur thematisiert, etwa zur Zeit des Nationalsozialismus, bei der Etablierung der Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Burgund im Jahre 1956 oder im Kontext aktueller Tourismus- und Vermarktungsstrategien der Region Rheinhessen anlässlich des 200-jährigen Jubiläums 2016.

Die Vortragsreihe ist eine Veranstaltung des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. in Kooperation mit dem Erbacher Hof – Akademie und Tagungszentrum des Bistums Mainz, der Generaldirektion Kulturelles Erbe, Direktion Landesmuseum Mainz, der Gesellschaft für Geschichte des Weines e.V. und dem Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz/Burgund e.V.

V.II Exkursion

Die zweitägige Exkursion des IGL Jahre im 2016 führte am 17. und 18. September 2016 nach Thüringen in die ehemalige Reichsstadt Mühlhausen, nach Bad Frankenhausen in das Panoramamuseum mit dem berühmten monumentalen Panoramabild über den Bauernkrieg des Leipziger Malers und Kunstprofessors Werner Tübke sowie zu der ehemaligen Reichsburg bzw. dem Kyffhäuserdenkmal.

V.III Ausstellungen

Wanderausstellung „200 Jahre Rheinhessen“

2016 feierte die Region Rheinhessen ihr 200-jähriges Jubiläum. Die verschiedenen Institutionen und Gemeinden feierten dieses Jubiläum mit einer Vielzahl von Veranstaltungen unterschiedlichster Art und auch das IGL feierte kräftig mit.

Im Zuge des Jubiläums erstellte das IGL eine Wanderausstellung mit 8 zwei Meter hohen Tafeln, die die Geschichte Rheinhessens, sowie die „Rhoihessisch Sprooch“ beleuchtete. Diese Ausstellung wurde im Laufe des Jahres in verschiedenen Museen und Gemeinden gezeigt. Des Weiteren konzipierte der langjährige Geschäftsführer des IGL, Dr. Elmar Rettinger, einen Vortrag zu 200 Jahren Rheinhessen, mit dem er im Jubiläumsjahr „auf Tour“ ging. Das IGL selbst war im Rheinhesen-Jubiläumsjahr insgesamt 19 Mal in verschiedenen Gemeinden Rheinhessens mit dem Geschichtsmobil und der Ausstellung zu Gast (Zu den Einsatz- und Vortragsorten und Daten s. unten unter Geschichtsmobil).



Die Wanderausstellung „200 Jahre Rheinhessen“ im Einsatz in Oppenheim



Prof. Dr. Michael Matheus bei der Eröffnung der Sonderausstellung „Mainz und der Wein. Die Geschichte einer engen Beziehung“ im Stadthistorischen Museum Mainz

Sonderausstellung „Mainz und der Wein. Die Geschichte einer engen Beziehung“ in Kooperation mit dem Stadthistorischen Museum Mainz (September 2016-August 2017)

Der Weinbau ist aus dem Mainzer Gebiet nicht wegzudenken. Als Mitglied und deutscher Repräsentant im weltweiten Netzwerk der „Great Wine Capitals“ kann sich die Stadt Mainz den Titel „Hauptstadt des Weins“ auf ihre Fahnen schreiben. In Kooperation mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. widmete sich das Stadthistorische Museum Mainz auf der Zitadelle dieser jahrhundertelangen Beziehung in einer Sonderausstellung, die am 10. September 2016 eröffnet wurde. Die Ausstellung fügt sich thematisch harmonisch in das Jubiläumsjahr „200 Jahre Rheinhessen“ 2016 ein, liegt doch ihr Fokus auf dem 19. und 20. Jahrhundert.

Eine Tafelversion zentraler Ausstellungsinhalte präsentierte das IGL zudem auf dem Wissenschaftsmarkt 2016 (s. unten unter Geschichtsmobil).

Ausstellungsprojekt „Gonsenheimer Erinnerungen. Jüdische Nachbarinnen und Nachbarn zwischen Integration und Ausgrenzung“

1945 endeten mit dem Zusammenbruch der nationalsozialistischen Herrschaft die unmenschlichen Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung Europas. Viele Jüdinnen und Juden waren aus ihrer Heimat vertrieben oder ermordet worden. Auch in Gonsenheim lebten mehrere jüdische Familien, deren Schicksale in Vergessenheit gerieten.

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. hat nun auf Initiative des Heimat- und Geschichtsvereins Gonsenheim und in Kooperation mit zahlreichen Partnern begonnen, die bisher weitestgehend unerforschte Geschichte der jüdischen Bevölkerung Gonsenheims aufzuarbeiten und ein Konzept für eine Wanderausstellung zu konzipieren. Neben der Auswertung des Quellenmaterials mehrerer Archive, stellte das Führen von Zeitzeugeninterviews einen Kernpunkt der Rechercharbeit dar. Diese Interviews wurden in Form von Zeitzeugenfilmen festgehalten und sollen neben Text- und Bildtafeln in der Wanderausstellung zu sehen sein.

V.IV Geschichtsmobil (Dr. Kai-Michael Sprenger)

2009 wurde – gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur – das Projekt „Geschichtsmobil“ ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, vor Ort in Kooperation mit Lokalhistorikern Dokumente und Bilder zu sichern und darüber hinaus bei allen möglichen Gelegenheiten landesgeschichtliche Themen zu präsentieren. Ein Besuch des Geschichtsmobils erfolgt in enger Absprache mit den Interessierten vor Ort.

2016 wurde das Angebot anlässlich des Jubiläumjahres „200 Jahre Rheinhessen“ in Umfang und Angebot erheblich ausgebaut.

200 Jahre Rheinhessen und die Veranstaltungen des IGL

Im Zuge des Jubiläums präsentierte das IGL mit dem Geschichtsmobil die Ausstellung „200 Jahre Rheinhessen“ auf Einladung zahlreicher Gemeinden und Vereine in ganz Rheinhessen. Neben persönlicher Beratung konnten die Besucher ihr Rheinhessen-Wissen mit einem Quiz zur Ausstellung testen. Die Veranstaltungen, zu denen das Geschichtsmobil gebucht wurde, waren ganz unterschiedlich und rundum gelungen. Für einzelne Einsatzorte wurden Zusatztafeln zur örtlichen Geschichte erstellt, so z. B. für Nieder-Olm, Gonsenheim, Erbes-Büdesheim, die Kapelle Fürfeld und die Burgruine Landskron.

Die Einsätze des Geschichtsmobil im Rahmen des Rheinhessenjubiläums

- 20.03.2016 Das Geschichtsmobil steht mit der Wanderausstellung in Oppenheim gegenüber dem Stadtmuseum in der Meranstraße.
- 17.04.2016 Auf Einladung des Ockenheimer Heimatmuseums ist das Geschichtsmobil mit der Wanderausstellung von 11:00 bis 17:00 Uhr in der Mainzer Str. 67, 55437 Ockenheim zu Gast.
- 17.04.2016 Die Wanderausstellung wird in Oppenheim in der Verbandsgemeindeverwaltung gezeigt.
- 22.05.2016 Das Geschichtsmobil ist mit der Wanderausstellung im Rahmen eines Bürgerfestes von 11 bis 17 Uhr auf dem Parkplatz neben dem Rathaus in Ober-Olm. Die Wanderausstellung wird direkt an der Straße vor dem Rathaus gezeigt.
- 27.05.2016 Das Geschichtsmobil steht ab 10 Uhr im Rathaus der Stadt Nierstein und Elmar Rettinger hält um 19 Uhr im Rathaus, Bildstockstraße 10, einen Vortrag zur Geschichte Rheinhessens.
- 27.05.-05.06.2016 Die Wanderausstellung ist in der „Riesling-Galerie“ im Niersteiner Rathaus zu sehen.
- 05.06.2016 Das Geschichtsmobil und die Wanderausstellung kommen nach Gonsenheim zum Erdbeerfest und zum verkaufsoffenen Sonntag. Außerdem wird die Ausstellung für diesen Tag um Zusatztafeln zur Geschichte Gonsenheims erweitert. Sie finden uns ab 13 Uhr auf dem Parkplatz vor der Sparkasse Breite Straße, Ecke Maler-Becker-Straße.
- 17.06.2016 Elmar Rettinger hält seinen Vortrag zur Geschichte Rheinhessens im Neuen Rathaus Nieder-Olm. Beginn des Vortrags ist 18.30 Uhr.
- 17.06.-04.07.2016 Die Wanderausstellung steht im Neuen Nieder-Olmer Rathaus. Die Ausstellung wird am 17.06. um 14 Uhr auf- und am 04.07. um 10 Uhr wieder abgebaut.
- 26.06.2016 Das Geschichtsmobil und die Ausstellung stehen ab 14.30 Uhr am Gemeindezentrum in Hahnheim. Der Arbeitskreis Geschichte Hahnheim veranstaltet dort einen Rheinhessen-Geschichtstag.
- 30.06.2016 Elmar Rettinger hält seinen Vortrag „Rheinhessen und Oppenheim“ im Merianhotel Oppenheim. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr.
- 02.07.2016 Im Rahmen der 1250-Jahr-Feier steht das Geschichtsmobil mit der Wanderausstellung im Dorfgemeinschaftshaus Bubenheim. Die Ausstellung ist ab etwa 14 Uhr im Rahmen eines Neubürgerempfangs zu sehen. Gegen 17 Uhr gibt es noch einen Vortrag zur Geschichte Rheinhessens.

Impressionen der Geschichtsmobileinsätze im Rahmen des Rheinhessenjubiläums

- 04.-08.07.2016 Die Wanderausstellung steht in der Mensa des Sebastian-Münster-Gymnasiums in Ingelheim. Sie kann dort zu den Öffnungszeiten der Schule besichtigt werden. Außerdem findet in dem Gymnasium am 08. Juli eine öffentliche Rheinhessen-Musikveranstaltung statt.
- 10.07.2016 Das Geschichtsmobil und die Wanderausstellung besuchen wieder Oppenheim. Diesmal von 10–18 Uhr an der Ruine Landskron. Die Forschungsstelle Kaiserpfalz Ingelheim der GDKE wird auch vor Ort sein und über die Ruine informieren.
- 10.07.2016 Die Wanderausstellung steht beim Weinfest in Gau-Bickelheim.
- 30.07.2016 Das Geschichtsmobil und die Wanderausstellung sind ab 17 Uhr in der Herrnsheimer Hauptstraße unmittelbar vor der Einfahrt zum Schloss in Worms-Herrnsheim beim 1. Herrnsheimer Wein-Nachts-Markt.
- 14.08.2016 Das Geschichtsmobil und die Wanderausstellung können Sie zwischen 10 und 16 Uhr in Fürfeld an der Kapelle Iben besuchen. Von der Forschungsstelle Kaiserpfalz Ingelheim der GDKE wird es auch eine „Denkpfad-Führung“ und einen Vortrag geben.
- 11.09.2016 Mit dem Geschichtsmobil und der Wanderausstellung kommen wir anlässlich des Tages der offenen Höfe nach Erbes-Büdesheim. Sie finden uns ab 9 Uhr am Start- und Zielpunkt des rheinhessischen Fotomarathons im Hof To-var hinter dem Rathaus, Hauptstraße 30.
- 27.09.2016 Elmar Rettinger hält seinen Vortrag zur Geschichte Rheinhessens im Kath. Vereinsheim Hochheim. Der Vortrag beginnt um 20 Uhr.

histocamp

Am 4. und 5. November 2016 fand im Mainzer Rathaus auf Einladung von mainzed und dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. das zweite histocamp statt. Es handelt sich dabei um ein vom Verein OpenHistory e.V. organisiertes sogenanntes Barcamp – eine offene Veranstaltung, bei der die Teilnehmenden das Programm selbst gestalten können, also bewusst das Konzept traditioneller Vortragsveranstaltungen organisatorisch und thematisch aufbrechen. So wird ein Rahmen geschaffen, in dem kreative Historikerinnen und Historiker niedrigschwellig zusammenkommen – die Teilnehmenden sind Studenten, Doktoranten oder bereits erfahrene Historiker. Zudem richtet sich ein BarCamp im Sinne des networking-Gedankens ausdrücklich auch an Personen und Institutionen außerhalb der Universität wie Geschichtsvereine, Museen, Schulen...

Das IGL führte mit mainzed die gesamte Organisation vor Ort durch. IGL-Mitarbeiter waren zudem inhaltlich als Tagungsteilnehmer und Sessionleiter, u. a. mit der Präsentation des Projekts „Erster Weltkrieg in Rheinland-Pfalz (s. oben) am histocamp beteiligt.

Mainzer Büchermesse/Buchmesse Rheinland-Pfalz?

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde präsentierte auf der **Buchmesse Rheinland-Pfalz**, die vom 22. bis 24. April 2016 in Mainz stattfand, eine Vielzahl von Publikationen aus seinen landesgeschichtlichen und sprachwissenschaftlichen Forschungsbereichen. Begleitend informierte der Sprachwissenschaftler Dr. Rudolf Steffens die Besucher mit einem Vortrag auf der Messebühne über die Ergebnisse seiner Forschungstätigkeit zur Winzer- und Weinfachsprache.

Bei der **Mainzer Büchermesse** am 19. bis 20. November 2016 war das IGL mit einem Informationsstand präsent und stellte das neu erschienene Heft 2 der Mainzer Inschriften „Die Inschriften des Mainzer Doms und des Dom- und Diözesanmuseums von der Mitte des 14. Jh. bis 1434“ vor. Dr. Susanne Kern informierte ausführlich über das zugrunde liegende Projekt. Zudem berichtete die wissenschaftliche Volontärin Sarah Traub in einem Kurzvortrag über die digitalen Projekte des Instituts.

Rheinland-Pfalz Tag

Der Einsatz des Geschichtsmobils beim Rheinland-Pfalz-Tag in Alzey stand im Zeichen des Rheinhessenjubiläums – mit einem Ausblick auf die Ausstellung „Alles Etikettenschwindel?! Weinetiketten in Rheinhessen (1816–2015)“.

Wissenschaftsmarkt

Beim 15. Wissenschaftsmarkt am 10. und 11. September 2016 in der Mainzer Innenstadt präsentierte das IGL in Kooperation mit dem Stadthistorischen Museum Mainz Plakatausschnitte der Sonderausstellung „Mainz und der Wein. Die Geschichte einer engen Beziehung“ (s. oben unter Ausstellungen). Besucher des Wissenschaftsmarktes konnten sich über Weinbau und Weingeschichte informieren und anhand eines Quiz' das Gelernte anwenden. Für Kinder- und Jugendliche gab es ein lehrreiche Mitmachangebote, die gerne angenommen wurden.



Informationsstände des Geschichtsmobils 2016 beim Demokratietag Rheinland-Pfalz (links) und beim Wissenschaftsmarkt (rechts)

Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz

Beim 11. Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz am 23. September 2016 in Mainz präsentierte das Institut eine Tafelausstellung zum Thema „70 Jahre Rheinland-Pfalz“.

V.V Weitere Veranstaltungen

Zurück an ‚seiner‘ Universität: Mario Adorf im Zeitzeugengespräch

Am 18. November 2016 begrüßte das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. einen außergewöhnlichen Gast: Mario Adorf hatte seinen Weg zurück an seine Alma Mater gefunden, an der er ab 1950 für einige Semester studiert hatte und die ihm 2010 den Ehrendoktor verlieh. Auf Einladung des IGL war Herr Adorf nach Mainz gekommen, um als Zeitzeuge aus den Anfangsjahren der Johannes Gutenberg-Universität zu berichten. Gemeinsam mit dem Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Prof. Dr. Salvatore Barbaro, stellte er sich den Fragen des früheren langjährigen SWR-Fernsehredirektors Bernhard Nellessen.

Nach der offiziellen Begrüßung durch den Universitätspräsidenten würdigte der 1. Vorsitzende und Direktor des IGL Prof. Dr. Michael Matheus Leben und Wirken des Schauspielers und betonte noch einmal die Bedeutung von (prominenten) Zeitzeugen für die Darstellung der jüngeren Geschichte. Das anschließende Zeitzeugengespräch mit Mario Adorf markierte sicherlich einen Höhepunkt in den zahlreichen Veranstaltungen zum 70. Jubiläum der Wiederbegründung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. In dem einstündigen Gespräch nahm Mario Adorf sein Publikum mit auf eine Zeitreise in das Jahr 1950, als er von Mayen aus mit dem Zug nach Mainz fuhr. Das Leben in der Stadt Mainz beschrieb er in starken Bildern. Adorf sprach über seine zahlreichen Nebenjobs in der zerstörten Stadt und sein kontrastreiches Studentenleben. Nach erstem Gelächter blieb jedoch bei vielen Geschichten eine ein-



von links nach rechts:
Kulturstaatssekretär Prof. Dr. Salvatore Barbaro, Mario Adorf, Bernhard Nellessen

dringliche Botschaft zurück, die Adorf auch selbst auf Nachfrage nochmals darlegte: Wie gut es der heutigen Studentengeneration geht und wie froh wir über die heutigen Zeiten sein dürfen.

Im Anschluss an das Zeitzeugengespräch folgte noch eine Überraschung für den Ehrengast: Der Bildhauer Prof. Thomas Duttonhoefer nahm den Abend zum Anlass, um seinem mehrfachen ‚Model‘ Adorf eine Büste zu überreichen, die ihn abbildet.

In seiner sympathischen und bodenständigen Art und mit allerlei persönlichen Anekdoten brachte Mario Adorf die Ver-

gangenheit ein Stück näher. Geschichte erleben lassen und begreifbar machen, das ist die Aufgabe des Instituts für Geschichtliche Landeskunde. Viele Zuschauer, vor allem die derzeitigen jungen Studierenden, blieben beeindruckt zurück. Von den Studienbedingungen im Deutschland der 1950er Jahre zu hören, rückte für den Einen oder Anderen so manches universitäre ‚Wehwechen‘ sicherlich in eine andere, vielleicht sogar eine richtige Perspektive.

Buchvorstellung, Historischer Vortrag und Lesung „Leuchte des Exils. Zeugnisse jüdischen Lebens in Mainz und Bingen“

Die SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz waren am Beginn des 11. Jahrhunderts für die jüdischen Gemeinden in Mitteleuropa von zentraler Bedeutung. Der Verbund der drei rheinischen Städte prägte Kultur, Religion und Rechtssprechung der mittel- und osteuropäischen jüdischen Diaspora nachhaltig. Die neue Reihe „Leuchte des Exils“ dokumentiert und kommentiert jüdische Quellen und Material der SchUM-Städte anlässlich ihrer Bewerbung für die Aufnahme in die Liste des UNESCO-Welterbes.

Mit einem umfangreichen Programm wurde am Dienstag, den 22. November 2016, der erste Band „Leuchte des Exils. Zeugnisse jüdischen Lebens in Mainz und Bingen“ in der Synagoge Mainz vorgestellt. Das Buch stellt den Auftakt der neuen Publikationsreihe „Beiträge zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz“ dar, die vom IGL herausgegeben wird. Neben einem Vortrag von Ulrich Hausmann zur Geschichte des jüdischen Mainz las die Staatsschauspielerin Gaby Reichhardt ausgewählte Quellentexte.

VI. AUSSENWIRKSAMKEIT

VI.I Veröffentlichungen der Institutsvertreter

Prof. Dr. Michael Matheus

Hrsg. der Reihen Geschichtliche Landeskunde und Mainzer Vorträge. (Die Bände der Reihe Mainzer Vorträge zu den Vortragsreihen der Jahre 2012 und 2013 sind noch unter der Herausgeberschaft von Prof. Dr. Franz J. Felten erschienen, da die Veranstaltungen unter seinem Vorsitz durchgeführt wurden.)

(zusammen mit Franz Josef Felten) (Hrsg.), Rheinessen – Identität – Geschichte – Kultur (Geschichtliche Landeskunde 72), Stuttgart 2016.

(zusammen mit Bernd Schneidmüller, Stefan Weinfurter, Alfred Wieczorek) (Hrsg.), Die Päpste. Amt und Herrschaft in Antike, Mittelalter und Renaissance (Die Päpste Band 1), Regensburg 2016.

Transformazioni strutturali nell'economia vitivinicola europea e nel consumo di vino nel tardo Medioevo, in: A. Fara, D. Strangio und M. V. Piñeiro (Hrsg.), *Oeconomica. Studi in onore di Luciano Palermo*, Viterbo 2016, S. 149–170.

Schnittstellen zwischen Kirche und Welt. Spätmittelalterliche Bildungseinrichtungen am Mittelrhein, in: G. Blennemann, Ch. Kleinjung und T. Kohl (Hrsg.), *Konstanz und Wandel. Religiöse Lebensformen im europäischen Mittelalter (Studien und Texte zur Geistes- und Sozialgeschichte des Mittelalters 11)*, Affalterbach 2016, S. 247–280.

Die Weinstadt Mainz, in: H. Brüchert und U. Engelen (Hrsg.), *Mainz und der Wein. Die Geschichte einer engen Beziehung. Begleitband zur Ausstellung im Stadthistorischen Museum Mainz vom 10. September 2016 bis 27. August 2017 (Schriftenreihe des Stadthistorischen Museums 10)*, Mainz 2016, S. 13–20.

Prof. Dr. Damaris Nübling

(mit Konrad Kunze) *Deutscher Familiennamenatlas. Band 5: Familiennamen nach Beruf und persönlichen Merkmalen*. Berlin/New York.

Und sie leben doch: Zur Reorganisation starker Verben in germanischen Sprachen. In: Kwekkeboom, Sarah/Waldenberger, Sandra (eds.): *PerspektivWechsel oder: Die Wiederentdeckung der Philologie. Band 1: Sprachdaten und Grundlagenforschung in der Historischen Linguistik*. Berlin, S. 273–290.

(mit Fabian Fahlbusch): *Genus unter Kontrolle: Referentielles Genus bei Eigennamen – am Beispiel der Autonamen*. In: Bittner, Andreas, Spieß, Constanze (eds.): *Formen und Funktionen. Morphosemantik und grammatische Konstruktion*. Berlin/Boston, S. 103–125.

Was zeichnet schwäbische Familiennamen aus? Befunde aus dem Deutschen Familiennamenatlas (DFA). In: Hirbodian, Sigrid/Wegner, Tjark (eds.): *Was ist schwäbisch? Ostfildern: Jan Thorbecke*, S. 83–103.

Tiernamen als Spiegel der Mensch-Tier-Beziehung. In: *Der Deutschunterricht 1/2016 (Heft Nomen (non) est omen – Namenkunde)*, S. 37–42.

Braucht man Sprachgeschichte? Vortrag anlässlich der Konrad-Duden-Preisverleihung. Duden-Verlag Mannheim.

Benennung verstehen: Die Namen Michael und Simon unter der onomastischen Lupe. In: Niem, Christina/Schneider, Thomas/Uhlig, Mirko (eds.): *Erfahren – Benennen – Verstehen. Den Alltag unter die Lupe nehmen. Festschrift für Michael Simon zum 60. Geburtstag*. Münster/New York: Waxmann, S. 271–278.

Flexionsklassen als morphologischer Ballast? Zur numerusprofilierenden Funktion von Deklinationsklasse und Genus im Deutschen. In: Bittner, Andreas/Köpcke, Klaus-Michael (eds.): *Regularität und Irregularität in Phonologie und Morphologie diachron, kontrastiv und typologisch*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, S. 153–176.

Prof. Dr. Lukas Clemens

Jüdisch-christliche Nachbarschaften im Profil – Die jüdischen Siedlungsareale in Speyer, Worms und Mainz während des Mittelalters, in: *Blickpunkt Archäologie 1/2016*, S. 10–16.

(gemeinsam mit John Zimmer), *An Architectural Survey of the Medieval Residential Tower at Tertiveri (Foggia Province, Apulia)*, in: *Château Gaillard 27*, 2016, S. 91–98.

Dr. Georg Drenda

Rhein Hessen gestern und heute. Die bewegte Geschichte einer Region und ihrer Kultur im Laufe der Jahrhunderte. Hrsg.: Rhein Hessen Marketing e. V. mit Projektbüro 200 Jahre Rhein Hessen. Text: Dr. Elmar Rettinger, Dr. Georg Drenda. Mainz 2016

Dr. Ute Engelen

Une démocratisation des politiques sociales d'entreprise? Le Volkswagenwerk à Wolfsburg et Automobiles Peugeot à Sochaux 1944–1980, in: *Revue d'Allemagne et des pays de langue allemande* 48 (2016), S. 159–177.

Mainz und der Wein. Die Geschichte einer engen Beziehung. Begleitband zur Ausstellung im Stadthistorischen Museum Mainz vom 10. September 2016 bis 27. August 2017, hg. von Hedwig Brüchert und Ute Engelen im Auftrag des Fördervereins Stadthistorisches Museum Mainz e.V., Mainz 2016 (Schriftenreihe des Stadthistorischen Museums Mainz 10), darin:

Die Herstellung von Wein, in: Mainz und der Wein (ebd.), S. 29–32.

Folgeindustrien des Weinbaus – Sekt- und Spirituosenproduktion, in: Mainz und der Wein (ebd.), S. 33–38.

Rezension zu: Kersten, Eike-Christian, Mainz – Die geteilte Stadt (Veröffentlichungen der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz, Bd. 30), Ubstadt-Weiher u.a. 2014, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 56 (2016), S. 201.

Dr. Kai-Michael Sprenger

(zusammen mit Werner Marzi): Hader und Streit in Ingelheim: Edition ausgewählter Gerichtsfälle aus dem Ober-Ingelheimer Haderbuch 1518–1529. (=Die Ingelheimer Haderbücher, Bd. 4). Neu-Bamberg 2016.

Dr. Rudolf Steffens

Arbeitsgeräte der Winzer und Küfer in Torschluss- und Wappensteinen der Pfalz: Sprachliches und Sachliches. In: Jörg Meier/Albrecht Greule (Hgg.): *Von der Arznei bis zum Ziegeldach. Historische Fach- und Handwerkersprachen. Deidesheimer Gespräche zur Sprach- und Kulturgeschichte IV*. Berlin (Germanistische Arbeiten zur Sprachgeschichte 11), S. 119–184.

Uelversheimer Familiennamen. In: *Von Herzen merkwürdig. 1250 Jahre Uelversheim*. Uelversheim, S. 102–107.

Die Weinlagenamen auf Hölle und der Simmerner Straßename Hüllstraße. In: *Hunsrücker Heimatblätter* 56, S. 24–30.

(Rezension von) Jens Kunze/Henning Steinführer (Bearb.): *Urkundenbuch der Stadt Zwickau*. Erster und zweiter Teil. Peine, Hannover 2012/2013. In: *Beiträge zur Namenforschung N. F.* 51, S. 252–257.

(Rezension von) Jürgen Mischke: *Familiennamen im mittelalterlichen Basel. Kulturhistorische Studien zu ihrer Entstehung und zeitgenössischen Bedeutung*. Basel 2015. In: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 164, S. 683–686.

VI.II Vorträge

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts vertraten das Institut bei zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland.

Dr. Georg Drenda

30.04.2016: Mundartgrenzen im Gebiet Eifel – Mosel – Saar – Hunsrück. Gehalten auf dem Mundart-Symposion der Familienstiftung Pies-Archiv/ Forschungszentrum Vorderhunsrück e. V.

12.11.2016: *Eierschepp, Hillesch und Bulles* – Dialektwörtern auf den Grund gegangen. Gehalten bei der Buchvorstellung „Mir schwätze Platt. Geschichten von Eifel, Mosel und Hunsrück in unserer moselfränkischen Mundart“, veranstaltet von der Mundart-Initiative im Kreis Cochem-Zell e. V.

Dr. Ute Engelen

11.11.2016: Die Unternehmens- und Familiengeschichte des Mainzer Zuckerfabrikanten Lorenz Goebel. Gehalten für den Arbeitskreis Kleine und mittlere Unternehmen der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte in Bocholt.

Julia Fritzinger M.A./Simone Busley M.A.

11.10.2016: Zur Existenz eines soziopragmatischen Genus bei Personennamen. Gehalten auf der 6. Mainzer Namenstagung „Linguistik der Eigennamen“ in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Dr. Rudolf Steffens

03.02.2016: *Denn wer dolmetzchen wil, mus grosse vorrath von worten haben*. Martin Luthers Bibelübersetzung und die Entstehung unserer Schriftsprache. Gehalten anlässlich der evangelischen Dekanatskonferenz in Oppenheim, Martin-Luther-Haus.

22.04.2016: *Höllensbrand und Krötenbrunnen*. Weinlagenamen in Rheinhessen. Gehalten auf der Buchmesse Rheinland-Pfalz, Alte Lokhalle in Mainz.

17.05.2016: Wein und Sprache: Mainzer Forschungen zum Wortschatz des Weinbaus. Gehalten im Rahmen der Vortragsreihe des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz „Weinkultur & Weingeschichte an Rhein, Nahe und Mosel“ im Haus am Dom.

19.09.2016: *Grede Gertnerßen* und die *Leyendeckersen von Mentze*. Femininmovierung mit dem *-sin*-Suffix in städtischen Rechtsquellen aus dem Rhein-Main-Gebiet (spätes Mittelalter / Frühe Neuzeit). Gehalten auf der 34. Jahrestagung des internationalen Arbeitskreises Historische Stadtsprachenforschung (HSSF) an der Universität Salzburg.

28.09.2016: Martin Luthers Bibelübersetzung und die deutsche Sprache. Gehalten in der Volkshochschule Mainz für die Unterrichtsgruppe „Aktive Senioren“.

18.10.2016: Die Bibel und Martin Luthers Übersetzungsarbeit. Gehalten für das Evangelische Erwachsenenbildungswerk Aschaffenburg in der dortigen Christuskirche.

Dr. Kai-Michael Sprenger

11.01.2016: Einführung Ausstellungseröffnung zur Geschichte des DHI in Rom, Universität Saarbrücken.

22.01.2016: Die Amerikaner an Rhein und Mosel (1918–1923). Landeshistorisches Kolloquium am Hessischen Landesamt für Geschichtliche Landeskunde, Universität Marburg.

11.02.2016: Friedrich Lehne und seine Romantische Seereise nach Italien von Genua nach Neapel. Einführungsvortrag zur Ausstellungseröffnung, Stadtbibliothek Mainz.

21.02.2016: Ein Skizzenbüchlein aus dem Umfeld des Hambacher Festes 1832. Vortrag auf dem Hambacher Schloss.

03./04.03.2016: Abendvortrag auf der Tagung Kaufhäuser an Mittel und Oberrhein im Spätmittelalter. Funktionen & Funktionalisierungen, Rathaus Mainz.

- 11.04.2016: 200 Jahre Rheinhessen, Vortrag im Kolpinghaus Mainz.
- 22.04.2016: Gegenpäpste. Vortrag in Ravensburg im Rahmen der literarisch-philosophischen Reihe „Blauer Sessel“ zum Thema „dazwischen“.
- 20.07.2016: Friedrich Lehne als Erforscher des römischen Rheinhessens. Vortrag beim Treffen der Mitglieder der Römerroute Rheinhessen.
- 29.09.2016: Die amerikanische Besatzung auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz 1918–1923. Vortrag für den Heimat- und Geschichtsverein Gonsenheim.
- 14.10.2016. Markward von Anweiler als Feind der Kirche. Vortrag für den Trifels-Verein Anweiler.

VI.III Leitung und Teilnahme an Veranstaltungen/Tagungen etc.

Dr. Ute Engelen

Teilnahme an der Tagung „Zukunft und Krisen waren immer. Wirtschaftsregion Pfalz vom 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts“, Historischer Verein der Pfalz, in Speyer am 28.10.2016

Teilnahme am histocamp in Mainz, 04./05.11.2016

Teilnahme an einem Workshop zum 200. Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen in Flammersfeld (Westerwald), 23.11.2016

Julia Fritzinger M.A./Simone Busley M.A.

Teilnahme an der 6. Mainzer Namenstagung „Linguistik der Eigennamen“ in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, 10./11.10.2016

Dr. Rudolf Steffens

03./04.03.2016: Kaufhäuser an Mittel und Oberrhein im Spätmittelalter. Funktionen & Funktionalisierungen. Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

19./20.09.2016: Jahrestagung des internationalen Arbeitskreises Historische Stadtsprachenforschung (HSSF) an der Universität Salzburg.

10./11.10.2016: Linguistik der Eigennamen. Symposium an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz.

Sarah Traub M.A.

Teilnahme am histocamp in Mainz, 04./05.11.2016

Impressum

2016

Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.

Hegelstraße 59 | 55099 Mainz

Tel.: 06131-39-38300 | Fax: 06131-39-38310

igl@uni-mainz.de | www.igl.uni-mainz.de

Alle Abbildungen entstammen – soweit nicht anders angegeben – dem IGL.Bildarchiv.